Westfälische Nachrichten

Jahrgang 2 / Nummer 91 — Veröffentlicht unter Zulassung Nr. 77 der Militärregierung — Mittwoch, 19. November 1947

Kongreß vor folgenschweren Entscheidungen

Trumans Botschaft, ein letzter Appell zur Verwirklichung des Marshallplanes

Washington, 17. Nov. (DPD-Reuter) Präsident Truman richtete am Montag an den zu einer Sondersitzung zusammengetretenen USA-Kongreß eine Botschaft über die Europahilfe und über die wachsende Inflationsgefahr in den Vereinigten Staaten. Trumans Botschaft gipfelte in dem Satze: „Wir stehen in der Gefahr, für immer die Möglichkeit zu verlieren, eine Weltordnung zu erlangen, in der freie Völker in dauerndem Frieden leben können, wenn der Kongreß nicht die notwendige Ueberbrückungshilfe für Europa schnell bewilligt."

Der Vorschlag zur Wiedereinführung eines gewissen Maßes von Preiskontrolle, die praktisch vor einem Jahr abgeschafft wurde war der wichtigste Teil des 10-Punkte-Programms, das Truman „zur Bekämpfung der drohenden Inflationsgefahr" vorschlug. Die einzelnen Punkte sehen vor, daß Lohn- und Preiskontrolle wieder hergestellt, inflatorische Bankkredite und Spekulationen an den Getreide- und Warenbörsen beschränkt, Exportkontrollen ausgedehnt und verschärft, die Regierungsvollmachten bei der Verfügung über die Transportmittel erweitert, Höchstgewichte für das Schlachtvieh festgesetzt, Vollmachten für das Landwirtschaftsministerium zur Durchführung von Sparmaßnahmen in den USA und zur Steigerung der Lebensmittelerzeugung in anderen Ländern erweitert werden. Weiter verlangte Truman Verteilungs- und Bevorratungskontrolle für knappe Waren, die die Lebenshaltungskosten und die Industrieproduktion grundlegend beeinflussen, erweiterte Zinskontrolle, Verbrauchslenkung für knappe Waren und Wiedereinführung von Höchstpreisen für gewisse „kritische" Produkte und die erneute Festsetzung von Höchstlöhnen. Trumans Vorschläge waren bedeutend radikaler als man erwartet hatte. Wenn sie durchgeführt würden, würden sie viele der Kriegskontrollen wieder herstellen.

Der Präsident wandte sich dann den Gründen der gegenwärtigen Schwierigkeiten in Europa zu und sagte: „Diese Völker sind in einer gefährlich geschwächten Lage, die ihnen für Jahre gekürzte Rationen bringen wird. Wir sind es der Stärkung unserer Demokratie schuldig, daß wir einen so großen Beitrag für die Freiheit und den Wohlstand anderer Nationen und anderer Völker leisten."

„Wir haben durch die bezahlte Lektion zweier Weltkriege gelernt, daß das, was jenseits unserer Küsten geschieht, unserem Leben seinen Stempel aufdrückt. Wir haben gelernt, daß wir mit der ganzen Welt für Frieden und Sicherheit zusammenarbeiten müssen, wenn wir selbst in Frieden und Sicherheit leben wollen. Menschliches Elend und Chaos führen zu Unruhe und Eroberungssucht. Hunger und Armut bringen den Starken in Versuchung, über den Schwachen herzufallen. Zweimal in einer Generation mußten wir gegen Nationen zu den Waffen greifen, deren Führer durch Hoffnungen auf leichte Eroberungen geblendet waren und die Welt zu beherrschen suchten."

Die fast völlige Stille, die der Botschaft des Präsidenten folgte, deutete an, daß die Senatoren und Mitglieder des Repräsentantenhauses von den drastischen Vorschlägen des Präsidenten zur Bekämpfung der Inflationsgefahr überrascht waren.

Nur Präsident Trumans Anspielung auf die Sowjetunion („Nationen, die unsere Ziele nicht bejahen und unsere Methoden nicht billigen") wurde mit Beifall aufgenommen.

Die Sondersitzung des Kongresses war die 26. seit Begründung der amerikanischen Bundesregierung im Jahre 1789. Die letzte vorhergehende wurde am 21. Sept. 1939 von Präsident Roosevelt einberufen, um bei Ausbruch des zweiten Weltkrieges das Neutralitätsgesetz von 1935 zu widerrufen.

Ricarda Huch †



Die greise Dichterin, die seit einiger Zeit an einer Lungenentzündung schwer erkrankt war, ist am Montag im Alter von 83 Jahren in Frankfurt verschieden. — Ricarda Huch hat aus ihrer Abneigung gegen den Nationalsozialismus niemals einen Hehl gemacht. Man erinnert sich in Westfalen besonders ihres tapferen Briefes an Bischof Graf von Galen, der für die Menschenrechte der unschuldig Gemarterten und Gequälten eintrat.

Klischee nach einer Original-Lithographie von Fritz Müller-Mörla (Der Greifenverlag, Rudolstadt)

Ruhrgebiet noch immer ohne Einkellerung

Nur noch 32 Prozent der Butteranlieferung des Vorjahres

Düsseldorf, 14. Nov. (Eigenbericht.) In der Sitzung der CDU-Landtagsfraktion von Nordrhein-Westfalen gab Minister Lübke eine Erklärung zur Ernährungslage ab:

Für unser Land war ein Erfassungssoll von 600 000 Tonnen Kartoffeln vorgesehen. Hiervon sind bereits vier Fünftel geliefert. Die kleineren und größeren Städte sind mit 1 Zentner versorgt. Dagegen ist die Bevölkerung des Ruhrgebiets und die Städte Köln, Düsseldorf und Aachen noch nicht einmal im Besitz eines halben Zentners Kartoffeln. Trotz Hamstern, Diebstahl und dem alten Erfassungssystem haben die Bauern in Nordrhein-Westfalen prozentual von allen deutschen Ländern mit am besten abgeliefert. Nach dem Lieferungsplan der Bizone sollte Niedersachsen 860 000 Tonnen Kartoffeln nach Nordrhein-Westfalen liefern. Davon sind bis heute rund 350 000 Tonnen, darunter 150 000 Tonnen Pflanzkartoffeln, geliefert worden.

Wir kommen nicht daran vorbei, 400 000 Tonnen aus dem Ausland einzuführen. Es lag ein Plan vor, nach dem diese Einfuhr aus freiwilligen Sonderschichten der Bergleute finanziert werden sollte. Verschiedene Angebote erfolgten aus dem Ausland, die teilweise wegen zu hoher Preise abgelehnt wurden. Ganz gleich, ob Lieferungen aus dem Ausland kommen oder nicht, ein Rest Unversorgter wird bleiben. Für diese hat das Ernährungsministerium beim Wirtschaftsrat Erbsen, Bohnen und Mehl angefordert. Die Regierung Nordrhein-Westfalen hat alles getan, um eine restlose Erfassung zu erreichen. Den Bauern, denen zugemutet wird, Hafer usw. bis zum letzten abzuliefern, bleibt nichts übrig für die Viehfütterung. Die Folge einer allzu scharfen Erfassung wird eine weitere Abschlachtung von Vieh sein.

Infolge der katastrophalen Dürre ist die Milchanlieferung übermäßig abgefallen. Das Vieh ist abgemagert, denn alles, was als Futter diente, mußte abgeliefert werden. In dieser Lage wird noch mehr Vieh abgeschlachtet werden müssen, das die Substanz für das Vermögen des Bauern darstellt. Aber Fett ist nötig. Aus eigenem Lande kann nichts zur Verfügung gestellt werden. Es ist amtlich festgestellt worden, daß im Verhältnis zum Vorjahre nur noch 32 Prozent der Butteranlieferung anfällt. Leizthin war die Fettversorgung völlig in Frage gestellt. Nur die Krankenhäuser sollten Zuteilungen für vier Wochen erhalten. Der Ernährungsminister erklärte sich außerstande, die Veantwortung für die Fettversorgung weiter tragen zu können. Auf seine dringenden Vorstellungen hin seien 1000 Tonnen Fett für die deutsche Bevölkerung freigegeben worden, denen weitere 1000 Tonnen folgen sollen. In der nächsten Woche wird an Oel und Margarine soviel vorrätig sein, daß die Rationen verteilt werden können.

Stahl-Besprechungen gescheitert

Düsseldorf, 17. Nov. (DPD) Die deutschen Kapazitätsziffern für die Berechnungen der künftigen deutschen Stahlkapazität sind von den zuständigen alliierten Stellen nicht anerkannt worden, wie der Wirtschaftsminister von Nordrhein-Westfalen, Prof. Nölting, bekannt gab. Damit müssen die nach der Veröffentlichung der Demontageliste begonnenen Besprechungen als gescheitert angesehen werden.

„Die Sieger haben natürlich die Macht, zu bestimmen" sagte der Minister. „Ich halte es jedoch als Wirtschaftsminister dieses Landes für meine Pflicht, mit allem Nachdruck darauf hinzuweisen, daß die von ihnen beschlossene Regelung von deutscher Seite niemals verstanden, geschweige gebilligt werden wird."

• KURZNACHRICHTEN •

Sowjetrußland und die Vereinigten Staaten sind sich vollständig über einen Plan einig geworden, der die Verwirklichung einer Räumung Palästinas zum Inhalt hat und den 1. August 1948 als äußersten Termin für den Abzug britischer Truppen vorsieht.

Die Evakuierung Palästinas durch die britischen Streitkräfte hat nach einer Meldung des Jerusalemer Korrespondenten der „Times" bereits begonnen.

Der Stabschef der amerikanischen Luftstreitkräfte, General Spaatz, ist überzeugt, daß Sowjetrußland das Bombenflugzeug „Superfestung B 29" nachbaue. General Spaatz erinnerte daran, daß zwei dieser Maschinen im Jahre 1945 in russische Hände gefallen sind.

Ehemalige KZ.-Häftlinge demonstrierten in Wien gegen den deutschen Dirigenten Wilhelm Furtwängler.

Der ehemalige stellvertretende Präsident der USA, Henry Wallace, forderte, die USA sollten einen wirklichen „Friedensvertrag" mit der Sowjetunion abschließen.

Der republikanische Präsidentschaftskandidat Stassen forderte Präsident Truman auf, darüber dem amerikanischen Volk und dem Kongreß eine Zusicherung abzugeben, daß er sich für eine Steuerherabsetzung um drei Milliarden Dollar im Jahre 1948 einsetzen werde.

Zwölf Gesandte, zehn Legationsräte, 36 Konsuln und 107 andere Beamte des rumänischen Außenministeriums werden von den Einsparungsmaßnahmen der neuen rumänischen Außenministerin Anna Pauker betroffen.

Der 50jährige Dr. Otto Strasser, der in Kanada lebende Führer der ehemaligen deutschen „Schwarzen Front", will in Deutschland eine neue politische Bewegung unter dem Namen „Bund für deutsche Erneuerung" schaffen. Solidarismus, Volkstum und Christentum seien die Begriffe seines wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Programms.

(Alle Meldungen DPD-Reuter)

Eine britische Erklärung

Herford, 17. Nov. (DPD) Die Bevölkerungszunahme in der Welt ohne gleichartige Erweiterung der landwirtschaftlichen Nutzflächen in Europa und Ostasien während des zweiten Weltkrieges sind die beiden Hauptgründe für die gegenwärtige Lebensmittelknappheit in weiten Teilen der Welt, wie es in einer Erklärung von amtlicher britischer Seite über die derzeitige ungenügende Nahrungsmittelversorgung Deutschlands heißt.

Kirchlicher Appell an England

Auf der kirchlichen Zonenkonferenz, die am 5. November die Vertreter der Evangelischen Kirchen der britischen Zone in Bethel vereinigte, gab Präses D. Koch ein Schreiben bekannt, das er kürzlich namens der Evangelischen Kirchen der britischen Zone über den Lordbischof von Chichester an den Rat der Kirchen in England gerichtet hat. In diesem Schreiben dankt Präses Koch den Christen in England und aller Welt für die bisher gewährte Hilfe und bittet den Rat der Kirchen in England, dahin zu wirken, daß dem deutschen Volk eine Atempause gewährt und ihm Gelegenheit gegeben werde, durch Arbeit wieder aus dem Elend herauszukommen. Präses Koch weist darauf hin, daß durch das äußere Elend des Volkes die sittliche Zersetzung um sich greife und dadurch die so notwendige innere Gesundung gehemmt werde. Wer die bestehenden Gesetze und Verordnungen zu erfüllen sich bemühe, müsse wirtschaftlich und physisch zugrundegehen.

Deutsche Journalisten für London

Hamburg, 15. Nov. (DPD) Eine Gemeinschaftsberichterstattung über die Londoner Konferenz ist für die Presse der britischen Zone in die Wege geleitet worden. Folgende Journalisten wurden durch den Nordwestdeutschen Zeitungsverlegerverein ausgewählt: Dr. Frankenfeld, Hamburg, Fr. Wesemann, Hannover, Joseph Noë, Düsseldorf, Fr. Schleifstein, Köln.

Außerdem werden je zwei Vertreter der deutschen Presse in der amerikanischen und in der französischen Zone nach London reisen.

Robertson zum General befördert

Berlin, 17. Nov. (DPD) Generalleutnant Sir Brian Robertson, der Oberkommandierende der britischen Zone, ist am 17. November zum General befördert worden.

Streikunruhen in Frankreich und Italien

Militär eingesetzt

Paris, 18. Nov. (DPD) In den bekannten Automobilwerken Renault wurde, wie AFP meldet, am Dienstag der Generalstreik ausgerufen. Dem Streik in diesen wichtigen Industriewerken kommt im Augenblick der Umbildung der französischen Regierung mit einer wahrscheinlichen Kampfstellung gegen die äußerste Linke und die äußerste Rechte besondere Bedeutung zu.

Am Wochenende begannen Militär und Polizei in Marseille eine umfassende Säuberungsaktion. Mehr als 1000 Personen wurden unter dem Verdacht der Unruhestiftung festgenommen und einem Verhör unterzogen. 82 von ihnen wurden verhaftet. Da die Streikenden eine Beförderung der Lebensmittel abgelehnt haben, wird von den städtischen Behörden der Einsatz militärischer Kräfte für die Lebensmittelversorgung erwogen. Man befürchtet, daß der Hafenarbeiterstreik sich auf alle französischen Mittelmeerhäfen ausdehnen wird.

Wird Reynaud Ministerpräsident?

Paris, 17. Nov. (DPD-Reuter) Der ehemalige französische Ministerpräsident Paul Reynaud wird in politischen Kreisen der französischen Hauptstadt bereits als nächster Ministerpräsident betrachtet.

Reynaud hatte am Montagabend eine lange Besprechung mit Leon Blum. Ueber den Inhalt der Besprechung wurde nichts veröffentlicht, jedoch wird angenommen, daß die beiden ehemaligen Ministerpräsidenten die Möglichkeit der Bildung einer neuen Regierung besprachen, die sowohl dem Druck von seiten de Gaulles als auch dem kommunistischen Druck standhalten und Frankreich durch Haushaltseinsparungen vor der drohenden Inflation retten kann, ohne den entschlossenen Widerstand der unter kommunistischem Einfluß stehenden Arbeiterbewegung herauszufordern.

Wo Mussolini 1922 begann

Rom, 15. Nov. (DPD-Reuter) Als Zeichen der Solidarität mit den in ganz Italien stattfindenden Agitationen wurde in Bari der Generalstreik ausgerufen. Im kommunistischen Hauptquartier der Stadt Perugia, wo Mussolini im Jahre 1922 seinen Marsch auf Rom begann, explodierte eine Bombe. Demonstranten zerstörten daraufhin die Zeitungsstände, die Zeitungen der Rechtsparteien verkauften. Die Demonstranten bestiegen das Dach des Rathauses und läuteten die Glocken, um Unterstützung aus anderen Distrikten herbeizuholen. Später brach die Menge in die Büroräume verschiedener Rechtsparteien ein und zerstörte sie.

Kampfansage Togliattis

Rom, 17. Nov. (DPD) Der italienische Kommunistenführer Togliatti erklärte, daß Gewalt die einzige Antwort auf die Wiedergeburt des Faschismus sei, und verlangte den Sturz der Regierung de Gasperis. Der Vorschlag der Sozialistischen Partei Nennis zur Bildung eines Linksblocks wurde vom Zentralkomitee der italienischen Kommunistischen Partei angenommen.

Der italienische Ministerpräsident De Gasperi bezeichnete die kommunistische Resolution als eine „Kriegserklärung". „Ich bin weder schwach noch ein Diktator", sagte de Gasperi. „Ich werde abtreten, wenn die Mehrheit des Parlaments nicht hinter mir steht. Gleichzeitig aber erkläre ich, daß keine revolutionäre Bewegung mich veranlassen kann, den mir anvertrauten Posten im Stich zu lassen." Hinter der nationalen Unabhängigkeit, wie sie Togliatti fordere, und dem Staat, den sich Nenni erträume, verberge sich der rote Stern Stalins.

1 Saarmark = 20 Frcs.

Paris, 14. Nov. (DPD) Mit 416 gegen 184 Stimmen hat die französische Nationalversammlung den Gesetzentwurf der Regierung zur Einführung des französischen Franc als gesetzliches Zahlungsmittel im Saargebiet angenommen.

Die Saar-Mark wird, nach einer Mitteilung im amtlichen französischen Gesetzblatt im Verhältnis eins zu zwanzig eingetauscht. Der Umtauschkurs entspricht den Verlautbarungen der letzten Zeit, aber keineswegs der Kaufkraftparität. Danach entspricht eine Saar-Mark achtzig französischen Francs. Die Festsetzung der Parität mit nur zwanzig Franc bedeutet also eine Abwertung von 75 Prozent. Die Bevölkerung der Saar hat sich mit einem solchen Verlust bis zu einem gewissen Grade abgefunden, zumal anzunehmen ist, daß die für Deutschland zu erwartende Abwertung ungefähr das gleiche Ausmaß haben wird.

Wyschinski warnt

New York, 17. Nov. (DPD-Reuter) Der stellvertretende sowjetische Außenminister Wyschinski warnte anläßlich einer Rede vor der Vereinigung für sowjetisch-amerikanische Freundschaft, daß man die Sowjetunion im Handumdrehen beseitigen könne.

In den kapitalistischen Ländern gebe es immer noch Leute, so meinte Wyschinski, denen die Sowjetunion lediglich ein geographischer Begriff sei. „Wenn es diesen Leuten schwerfällt, aufzuwachen, so werden die Völker der Sowjetunion gern bereit sein, ihnen dabei zu helfen." Die Siege der Sowjetunion im Kriege seien der Beweis dafür, daß die Rote Armee eine erstklassige Armee sei, von der man manches lernen könne. Kriegerische Abenteurer, die sich so gern mit dem Messer in der Hand auf dem Gebiet anderer Völker betätigen, sollten diese Tatsache im Auge behalten.

War es eine Atombombe?

Stuttgart, 17. Nov. (DPD) Bisher nicht erklärliche Aufzeichnungen, die die hochempfindlichen Seismographen der Stuttgarter Erdbebenwarte am 15. Juni, 01.20 Uhr Greenwicher Zeit, machten, können nach Ansicht des Leiters der Erdbebenwarte Dr. Hiller möglicherweise von einem russischen Atombombenversuch stammen. Dr. Hiller erklärte, die Vermutung könnte naheliegen, daß eine Atombombe ausgelöst wurde. „Am 15. Juni habe ich ein Fragezeichen auf das Seismogramm gemacht, weil mir die Sache nicht ganz geheuer vorkam. Jetzt aber, nachdem gemeldet wurde, daß die Russen an diesem Datum Atombombenversuche gemacht haben sollen, erhalte ich eine gewisse Bestätigung."

Militärverschwörung in Böhmen

Prag, 17. Nov. (DPD) Wegen Teilnahme an einer Militärverschwörung in Böhmen wurden — AFP zufolge — 36 Personen, zum Teil Zivilisten, zum Teil Angehörige der tschechoslowakischen Streitkräfte verhaftet. Nach einer Mitteilung, die das Innen- und Verteidigungsministerium gemeinsam herausgaben, handelt es sich bei der Verschwörung in Böhmen um ein weitausgebautes Netz militärischer Spionage zugunsten einer ausländischen Macht.

Protest gegen Gebietsforderungen

Düsseldorf, 15. Nov. (DPD) Die niederländischen und belgischen Gebietsforderungen an Deutschland sind wirtschaftlicher Natur und stehen im Widerspruch zu dem neuen Industrieplan, heißt es in einer Entschließung, die von der Landtagsfraktion der CDU von Nordrhein-Westfalen gefaßt wurde. Bei Erfüllung der niederländischen und belgischen Forderungen würden selbst die als Minimum bezeichneten Kapazitäten des neuen Industrieplans illusorisch werden.

Westfälische Nachrichten

Nr. 91 **Münster**, den 19. November 1947

Schnelle Hilfe, gute Hilfe

Die Botschaft, mit der Präsident Truman am Montag die Sondertagung des Kongresses eröffnete, hat den Endspurt um die große Hilfe für Europa eingeleitet. Es muß wirklich ein Spurt werden; denn die Entwicklung in Italien und vor allem in Frankreich beweist, daß der beste Wille zu spät kommen würde, wenn es dem Kongreß etwa einfallen sollte, sich in uferlose Debatten zu verlieren. Die Kräfte, die in Europa dem Marshallplan entgegenzuwirken versuchen, sind sich offensichtlich darüber klar, daß ihre letzte Chance in der Frist liegt, die noch bis zum Anlaufen des amerikanischen Unterstützungswerkes verstreichen wird. Darum haben sie einen Sturm entfacht, der all ihre früheren Bemühungen übertrifft und die Spannungen zu einem Höhepunkt emporführt. Das ist, was auch die amerikanischen Parlamentarier erkennen müssen, wenn nicht ihre ganze Liebesmüh vergeblich sein soll.

Will man verstehen, was sich gegenwärtig in Frankreich abspielt, so muß man die Betrachtung bei einem ganz einfachen Vorgang beginnen: Im Stadtrat von Marseille wurde über die Erhöhung der Straßenbahnfahrpreise verhandelt, und die Beratungen hatten das Ergebnis, daß mehr als zwei Dutzend Stadtväter mit mehr oder minder schweren Verletzungen ins Krankenhaus eingeliefert werden mußten, unter ihnen übrigens, von der Gendarmerie noch besonders bewacht, auch der neugewählte Bürgermeister. Wie so oft aus winzigen Anlässen weltbewegende Dinge entstehen, entzündete sich an diesen kommunalen Differenzen ein Riesenstreik, der von einem Generalausstand schon kaum mehr zu unterscheiden ist. Marseille ist immerhin die zweitgrößte Stadt Frankreichs und sein Hafen für das ganze Land von lebenswichtiger Bedeutung. Dieser Hafen ist tot, aber die Stadt wurde zu einem gewaltigen Waffenlager, weil die Regierung Unruhen großen Stils befürchtete und Tausende von Soldaten mit Panzern und Flugzeugen bereitstellte. Inzwischen ist die Bewegung denn auch bereits auf andere Städte übergesprungen. Nizza wird besonders genannt, und in Le Havre mußte die Selbstverwaltung durch eine vom Kabinett eingesetzte fünfköpfige Kommission ersetzt werden.

Damit aber nicht genug, haben die Ereignisse auch auf die hohe Politik übergegriffen. Ministerpräsident Ramadier fühlt sich offensichtlich nicht mehr stark genug, sie von dem schwachen Fundament einer Kammermehrheit von ganzen zwanzig Stimmen aus zu meistern. Darum die zum letzten Wochenende begonnenen Verhandlungen über eine Umbildung oder gar Neubildung der Regierung. Und das, obgleich Ramadier erst vor 14 Tagen mit dem gleichen Mittel der „Konzentration" seiner Regierungskräfte eine Stärkung zu sich genommen zu haben glaubte.

Liegen die Dinge nicht noch tiefer? Wer Sinn für geschichtliche Parallelen hat, dem zwingt sich der Vergleich mit dem Deutschland vor 1933 geradezu auf. Auch damals bei uns ein Abbröckeln der Mitte, weil die große Mehrheit der Wähler nicht die Geduld hatte, abzuwarten, bis sich die Wirkungen einer nur schrittweise vorwärtskommenden Reformarbeit der Regierung auszuwirken begannen und deshalb ihre Zuflucht bei den Männern der großen Versprechungen suchte. Es gelang dem Nationalsozialismus nicht, den Kommunismus zu zersprengen, dafür zerschlug er die bürgerlichen Parteien bis auf kleine Reste, so daß sich das Schwergewicht ganz auf die Flügel verlagerte. Die Möglichkeiten, daß in Frankreich auch weiterhin derselbe Verlauf bevorsteht, sind nicht nur gegeben, sie sind sogar groß. Die Franzosen beruhigen sich damit, daß de Gaulle kein Hitler sei, und daß sie selbst keine Deutschen seien. Dieser Trost kann aber leicht zu einer bösen Selbsttäuschung werden. Auch Hitler hat sich zunächst als Demokrat gebärdet, und wenn auch niemand auf den Gedanken kommen wird, die Qualität der beiden Persönlichkeiten zu vergleichen, so trägt doch der gleiche Boden meist die gleichen Früchte, und de Gaulle könnte in eine Entwicklung gedrängt werden, die ihm heute noch fern liegt. Und wir Deutschen haben auch einmal gesagt, daß wir keine Italiener seien, um dann doch zu erleben, daß der Nationalsozialismus den Faschismus übertrumpfte.

Die Parallele erstreckt sich aber auch auf das Auftreten der Kommunisten, denn in Deutschland wie in Italien waren damals große Streikbewegungen die Einleitung zu dem Sprung in den totalitären Staat. Von diesem Fieber wird Frankreich heute durchschüttelt (und, wie die Vorfälle von Neapel und Mailand zeigen, auch Italien wieder). Die Aehnlichkeit der Situation zeigt sich auch in der wirtschaftlichen Not, die den Radikalismus überall begünstigt. Wie im heutigen Italien Arbeitslosigkeit, Hunger und Elend erneut umgehen, ist die Not der Massen in Frankreich durch den großen Abstand zwischen Löhnen und Preisen bestimmt. Es ist auch hier das alte Lied, daß bei einer Inflation die Festbesoldeten auf der Strecke bleiben. Damit aber wird den radikalen Kräften der beste Nährboden bereitet. So hängen die wirtschaftlich-sozialen Verhältnisse aufs engste mit der Politik zusammen, und am Ende des Weges steht die Gefahr, die der französischen Demokratie droht, nach welcher Seite das Pendel auch endgültig ausschlagen mag.

So ist das, was jetzt in Paris vor sich geht, von größter Bedeutung dafür, ob sich aus Regierungskreisen eine Verfassungskrise und aus dieser wieder eine Staatskrise entwickeln soll. Entscheidend bleibt die Frage, ob es gelingt, die wirtschaftliche Lage grundlegend und rechtzeitig zu bessern. Von allen europäischen Ländern bringt Frankreich die günstigsten Voraussetzungen dafür mit; denn seine Industrieproduktion hat bereits wieder den Vorkriegsstand erreicht. Dennoch ist der Gesundungsprozeß nur mit ausländischer Hilfe möglich. Der amerikanische Kongreß hat es in der Hand, zu bestimmen, was aus Frankreich und damit aus Europa werden soll.

Lizenzträger: Frz. Bornefeld-Ettmann, Fr. L. Hüffer Dr. G. Hasenkamp. — Hauptschriftleiter: I. V. Hermann Ziock. — Verlag: Westfälische Nachrichten G. m. b. H., Münster (Westf.). — Auflage 90 000. — Schriftleitung und Anzeigenabteilung: Münster, Prinzipalmarkt 13/14, und Oelde (Westf.), Ruggestraße 27/29. Druck: E. Holterdorf, Oelde. Preis der einzelnen Ausgabe 20 Rpf.

Man muß auch die Reichsbahn hören

Kleines Zahlenmosaik um den Verkehr

Eigener Bericht der Westfälischen Nachrichten

In einer Pressekonferenz bei der Hauptverwaltung der Eisenbahnen in Bielefeld wurde interessantes Zahlenmaterial über den Eisenbahnverkehr mitgeteilt.

Ahnen Sie, wieviel Kriegsschäden die Reichsbahn allein in der Bizone erlitten hat? Es sind ohne Fahrzeuge und Maschinen rund 1500 Millionen Mark. Bisher wurden 2700 km Gleise und 9000 Weichen wiederhergestellt, ferner 2100 Brücken und 1350 Stellwerke. Jährlich werden etwa 100 Millionen für Wiederaufbauarbeiten ausgegeben.

*

Die Zahl der beförderten Reisenden ist gegenüber 1946 um 50 Prozent gestiegen. August 1946 waren es 90 Millionen, August 1947 insgesamt 132 Millionen. Die Zahl der beförderten Reisenden in der Bizone liegt etwa 175 bis 200 Prozent über der von 1936. Auf eine Personenwagenachse kommen heute etwa sechsmal soviel Reisende wie 1936. Die „Hungerfahrten", die heute den Hauptanteil des Verkehrs ausmachen, sind volkswirtschaftlicher Unsinn. Anstatt, daß die Güter in wenigen Güterwagen zum Verbraucher gefahren werden, belasten Millionen Menschen zum Schaden des Berufs- und Geschäftsverkehrs die Reichsbahn. Dadurch entsteht ein ungeheurer Verlust an Arbeitszeit und Arbeitskraft. In den Zügen nach dem Ruhrgebiet werden täglich 800—1000 Zentner Kartoffeln je Zug festgestellt. Diese Menge könnte bequem in 2—3 Güterwagen transportiert werden.

Es kann nicht bezweifelt werden, daß wirkliche Not die Menschen treibt, die Kartoffeln direkt vom Lande zu holen, da sie mit der amtlichen Zuteilung Hunger leiden müßten. In solcher Situation hat man wenig Verständnis für andere Argumente. Man sollte aber auch einmal den Standpunkt der Reichsbahn anhören, die dieses Problem nicht lösen kann. Der Fehler liegt in der schlechten Erfassung und Verteilung der Nahrungsmittel.

*

Der Güterzugverkehr zeigt eine langsam, aber stetig ansteigende Tendenz. Diese Entwicklung spiegelt sich z. B. anschaulich im Tagesdurchschnitt der aus dem Ruhrgebiet fahrenden Güterzüge. Waren es im Februar 1947 noch 175 Züge, so im August schon 227 und im Oktober 256 täglich. Die Spitzenleistung im Oktober betrug 278 Züge am Tage.

*

Was sind die im meisten belasteten Strecken auf der Reichsbahn? Bremen—Hannover—Göttingen—Bebra—Würzburg, ferner Ruhrgebiet—Hamburg, ferner Hanau—Aschaffenburg—Würzburg, ferner Heidelberg—Stuttgart—Ulm—München, ferner die beiden Rheinstrecken. Besondere Schwierigkeiten bereitet der Nachschubverkehr nach Berlin, der nur mit Lokomotiven der Bizone von Braunschweig aus bewältigt werden muß und wegen der sehr langen Ausbleibezeiten auf den eingleisigen Strecken der russischen Zone eine außerordentlich hohe Zahl von Lokomotiven und Personal erfordert.

*

Im vorigen sehr langen Winter ging die Zahl der betriebsfähigen Lokomotiven bei der Reichsbahn stark zurück. Der Ausfall betrug im Februar 1947 rund 900 Lokomotiven. Dieser Mangel konnte erst Anfang Oktober wieder ausgeglichen werden. Wegen der unzureichenden Ernährung und Bekleidung des Personals sowie aus Mangel an Material und Ersatzteilen ist eine weitere Steigerung des Betriebsbestandes nicht zu erwarten. Die Versorgung mit Lokomotivkohle ist befriedigend. Während Ende Oktober 1946 nur ein Bestand von 7,5 Tagen vorhanden war, beträgt er heute 24 Tage. Voraussichtlich sind also in diesem Winter keine Schwierigkeiten aus Kohlenmangel zu befürchten.

*

Der Leistungsstand der Eisenbahner beträgt heute noch 60 Prozent der Normalleistung. Er ist also höher als im Bergbau, wo die besseren Förderungsziffern im wesentlichen durch Neueinstellungen erreicht wurden. Der Gesundheitszustand der Eisenbahner ist aber gerade in letzter Zeit abgesunken, weil die geringen Lebensmittelzuteilungen in keinem Verhältnis zur schweren Arbeit stehen. Untersuchungen durch die Reichsbahnärzte haben ergeben, daß 36 Prozent der Betriebsbediensteten wegen Unterernährung sofort aus dem Betriebsdienst zurückgezogen werden müßten. Ein Lokomotivpersonal, das infolge von Zugverspätungen 11 Stunden auf der Lokomotive Dienst zu leisten hatte, mußte nach Erreichen des Zielbahnhofes wegen körperlichen Zusammenbruchs in ein Krankenhaus überführt werden.

*

Während die Reichsbahn früher zwei Drittel ihrer Einnahmen aus dem Güterverkehr und ein Drittel aus dem Personnenverkehr zog, ist heute die Lage umgekehrt: zwei Drittel der Einnahmen bringt der Personenverkehr und ein Drittel der Güterverkehr.

V.

Wählt Flüchtlingsvertreter der CDU!

Zu den Wahlen für die beratenden Flüchtlingsausschüsse wendet sich der Landesflüchtlingsausschuß der CDU mit folgenden Aufruf an die Vertriebenen:

Wir fordern unsere ostvertriebenen Freunde auf, von ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen. Auch wenn die Ausschüsse nur beratende Funktionen besitzen, so ist das Ergebnis der Wahlen für die Ostvertriebenen doch von großer Wichtigkeit, da die Gewählten ihrerseits Vertreter in die wichtigen Kreis-, Bezirks- und Landesausschüsse entsenden. Auf diesem Wege wird es den Ostvertriebenen endlich möglich, sich in allen Verwaltungsstufen entsprechend Gehör und Einfluß zu schaffen.

Der Aufstellung geeigneter Kandidaten muß größte Aufmerksamkeit geschenkt werden. Nicht, der das radikalste Wort führt, ist der beste Flüchtlingsvertreter, sondern der sich in wirklich uneigennütziger Weise für seine Leidensgenossen einsetzt und diesen im Rahmen des Möglichen, mit der nötigen Sachkenntnis ausgestattet, zu helfen sucht. Wir wollen diese Wahl nicht zu einem parteipolitischen Gezänk ausarten lassen. Wir wollen aber im Interesse der Ostvertriebenen dafür Sorge tragen, daß zuverlässige Mitglieder der CDU in diese Flüchtlingsausschüsse hinein kommen.

Die CDU hat durch ihre Politik bewiesen, daß sie gewillt ist, den Ostvertriebenen in ihrem Bestreben um Gleichberechtigung zu helfen. Wir haben als einzige Partei bereits im Januar d. J. im Landtag ein Flüchtlingsgesetz für die Ostvertriebenen gefordert. Die Verordnung zur Beschlagnahme von Möbeln und Hausrat für die Ostvertriebenen ist bereits im Februar d. J. von dem CDU-Sozialminister Gockeln dem Ausschuß des Landtages vorgelegt werden. Wenn diese Verordnung nun endlich zum Gesetz erhoben werden soll, so können wir dieses Verdienst als CDU in Anspruch nehmen.

Wir haben als einzige Organisation im Zonenbeirat den Antrag gestellt, den Ostvertriebenen das volle Koalitionsrecht zu gewähren. Dieser Antrag wurde mit den Stimmen der SPD und KPD abgelehnt. Die Wahl von tüchtigen CDU-Flüchtlingsvertretern liegt im Interesse der Ostvertriebenen. Durch eine Verbindung mit der stärksten Partei des Landes ist die Gewähr für eine erfolgreiche Arbeit gegeben.

Was bringt die nächste Landtagssitzung?

Düsseldorf, 15. Nov. (Eigenbericht) Die nächste Sitzung des Landtags von Nordrhein-Westfalen wird vom 26. bis 29. November in Düsseldorf stattfinden. Auf der Tagesordnung stehen u. a. Beratungen über das Bodenreformgesetz, das Entnazifizierungsgesetz und evtl. auch über die Verfassung. Der Etat wird vom Finanzminister Dr. Weitz mit der Etatrede zur ersten Lesung eingebracht werden. Außerdem werden das Raumbewirtschaftungsgesetz, das Gesetz über den Versorgungsschein für den Bergmann und das Hausratsgesetz zur Beratung stehen.

Schulreform-Tagung

Gelsenkirchen, 15. Nov. (Eig. Meldung.) Am 25. und 26. November findet in Gelsenkirchen in Verbindung mit dem Kultusministerium eine pädagogische Tagung statt. Das Programm nennt als Hauptthema die Schulreform. Es sind Referate vorgesehen über den pädagogischen Sinn der Schulreform, den gegenwärtigen Stand der Schulreform in Nordrhein-Westfalen, ferner Referate über die Probleme der Volksschule, der Fortbildungsschule und der höheren Schule.

Randbemerkungen

Schumacher maßregelt Löbe

Der ehemalige Reichstagspräsident Paul Löbe wurde aus dem außenpolitischen Ausschuß der SPD ausgeschlossen. Grund für diese Maßnahme war die Teilnahme Löbes an Besprechungen über die Londoner Konferenz mit Vertretern anderer Parteien.

Es ist bekannt, daß Dr. Schumacher alle bisherigen Einladungen zu einem Gespräch aller deutschen Parteien über eine nationale Vertretung abgelehnt hat. Man muß sich freilich fragen, ob die Begründung, mit der Dr. Schumacher seine Haltung rechtfertigt (Nichtzulassung der SPD in der Ostzone) der wahre Grund für die Haltung des sozialdemokratischen Parteiführers ist.

Es liegt uns fern, und wir halten uns nicht für zuständig, uns um interne Auseinandersetzungen innerhalb der SPD zu kümmern. Wir glauben jedoch nicht, daß es von wirklich demokratischen Ansichten zeugt, wenn in Hannover die Parteidisziplin ständig vor die Meinungsfreiheit gestellt wird. Besonders bei Anlässen, wo es nicht auf parteipolitische Taktik, sondern auf gemeindeutsche Interessen ankommen sollte.

Schwer zu verstehen

Die Kohlenförderung hat die 280 000-Tonnen-Grenze überschritten. Fast 2 Millionen Tonnen Kohlen liegen auf den Halden und können wegen Transportschwierigkeiten nicht abgefahren werden. Angesichts des Kälteeinbruchs ist es ein schwacher Trost, wenn von britischer Seite jetzt erklärt wird, daß die Lagerungsmöglichkeiten für Kohle im Ruhrgebiet 7 Millionen Tonnen betragen.

Die Bergleute, die sich mit einer ungewöhnlichen Anspannung ihrer Kräfte für die Steigerung der Förderung eingesetzt haben, werden es kaum verstehen können, daß nicht ein bescheidener Prozentsatz ihrer Mehrleistung der frierenden Bevölkerung zugute kommt. Hoffentlich wird eine Entspannung der Verkehrslage im Dezember, mit der seitens der maßgeblichen Stellen gerechnet wird, auch für die Anlieferung von Hausbrand einige Erleichterung bringen.

Von Zone zu Zone

Bei den Ersatzwahlen zum Niedersächsischen Landtag im Kreis Aschendorf-Hümmling wurde abermals ein CDU-Vertreter zum Landtagsabgeordneten gewählt.

Die North-German-Coal-Control in der britischen Zone wird ihre Geschäfte am Mittwoch in Essen an eine deutsche Verwaltung unter britisch-amerikanischer Kontrolle überleiten.

Für die politisch, rassisch und religiös Verfolgten, die in der Nazizeit inhaftiert waren, wurde von Bayern ein Wiedergutmachungs-Gesetz ausgearbeitet, daß eine Entschädigung von 10 RM. für jeden Tag unschuldig erlittener Haft vorsieht.

Die deutschen Bischöfe werden vor Beginn der Londoner Außenministerkonferenz eine gemeinsam abgefaßte Kanzelerklärung veröffentlichen, die sich an die verantwortlichen Staatsmänner wendet, und um einen gerechten Frieden bittet.

Aus ihren Zuteilungen wollen englische Soldaten Verpflegung, Schokolade und Süßigkeiten auch in diesem Jahr für Weihnachtsfeiern zur Verfügung stellen, die englische und deutsche Kinder gemeinsam begehen.

Aus Anlaß der Hochzeit von Prinzessin Elizabeth werden am Donnerstag in Berlin und Düsseldorf Paraden britischer Truppenverbände stattfinden.

Der neue Papiererzeugungsplan sieht die Produktion von 40 000 To. Papier monatlich für die Bizone vor, wobei 54 Prozent der Erzeugung in der britischen Zone liegen. Von der Erzeugung entfallen auf Nordrhein-Westfalen 38 Prozent.

Bei Einreisen aus der britischen oder amerikanischen in die französische Besatzungszone darf je Person ein Bargeldbetrag von 500 RM. mitgeführt werden, wie die Landeszentralbank für Rheinland-Pfalz mitteilt. Münzen- und Besatzungsgeld bis zu einem Nennwert von 50 Pfennig sind jedoch nur bis zu einer Höchstgrenze von 10 RM. zugelassen.

Die vorgesehene Demontage in der französischen Zone bedeute nur die praktische Durchführung des Reparationsprogramms, und das deutsche Volk habe sich diesen Maßnahmen ohne jede Diskussion zu unterziehen, erklärte der Leiter der Wirtschaftsabteilung der französischen Militärregierung, Oberst Halff.

(Alle Meldungen DPD)

Zum Tode einer großen Dichterin

Wenige Tage, nachdem bekannt wurde, daß Ricarda Huch von ihrem Wohnsitz Jena in der Ostzone nach Frankfurt a. M. übergesiedelt war, kommt nun die Nachricht vom Ableben der hochbetagten Dichterin. Sie ist am Montagvormittag im Alter von 83 Jahren gestorben.

Mit Ricarda Huch ist eine Frau dahingegangen, in der der deutsche Geist einen seiner Gipfelpunkte erreicht hat. Jener deutsche Geist, der sich auch über die Jahre des Nationalsozialismus und die Zeit eines furchtbaren Zusammenbruches deutschen Lebens auf allen Gebieten strahlend erhoben hat und in eine neue Zukunft weist. Die „große alte Frau", in ihrer Art Vertreterin eines europäischen Humanismus, um den die besten Geister des gefährdeten Abendlandes heute ringen, hatte 1933 als einziges Mitglied der Dichterakademie den nationalsozialistischen Gleichschaltungsbestrebungen widerstanden und dem Hitler-System durch ihren Austritt ein klares „Nein" entgegengeschleudert. Ihr Brief an den mutigen Bekennerbischof Kardinal Graf v. Galen war von dem gleichen Geist getragen. Vor allem aber ihr Werk, aus romantischem Geist entstanden und durch humanistisches Ethos geläutert, wird immer Zeugnis für einen hohen Dienst und Auftrag sein.

Ricarda Huch wurde am 18. Juli 1864 in Braunschweig geboren. Ihr Elternhaus war Stätte einer guten bürgerlichen Kaufmannskultur, stand aber im Zeichen einer Diskrepanz zwischen dem Nationalismus des Vaters und der freieren Denkungsart von Mutter und Großmutter. Mutter und Großmutter übertrugen freiheitliche Gesinnung und eigenes Denken früh auf das Kind. So war der Zwang für Carda nach einer Berufsausbildung als Folge wirtschaftlichen Abstiegs gleichzeitig auch der Schritt in ein Leben hinein, das unter Beibehaltung wertvoller Kräfte der Tradition doch eine neue, selbständige Geistes- und Daseinswelt darstellte. Ein Frauenstudium war in Deutschland damals noch nicht möglich. Ricarda Huch ging daher mit ihrem Bruder nach Zürich, bestand dort die Reifeprüfung und studierte Geschichte, ein Fach, das immer ihre große Liebe bleiben sollte. 1887 promovierte sie zum Doktor der Philosophie über das Thema „Die Neutralität der Schweiz im spanischen Erbfolgekrieg".

Unter ihren Werken finden sich Romane wie „Erinnerungen von Ludolf Ursleu dem Jüngeren" und „Aus der Triumphgasse", eine blutvolle Menschenschilderung aus der italienischen Zeit der Dichterin, weiter das Buch „Der wiedererstandene Christus" und die spannenden Romane „Der Fall Deruga" und „Der letzte Sommer". Da sind Romane aus der italienischen Geschichte, da ist vor allem das breit ausladende historische Romanwerk über den Dreißigjährigen Krieg „Der große Krieg". In den Bänden der Städtebilder unter dem Titel „Im alten Reich" begegnen wir einem der schönsten Werke deutscher Kulturgeschichte. Die geschichtlichen Darstellungen gehen über den bloß betrachtenden Historismus weit hinaus. Ricarda Huch schrieb über Wallenstein, den Freiherrn vom Stein, über Carl Schurz und Michael Bakunin. Mit dem Standard-Werk der deutschen Literaturgeschichte „Blütezeit der Romantik" und „Ausbreitung und Verfall der Romantik" ist Ricarda Huch die Begründerin der methodisch fundierten Betrachtung romantischen Geistes geworden.

Ricarda Huch war Trägerin des Frankfurter Goethepreises, Ehrenbürgerin der Universität München, philosophischer Ehrendoktor von Jena und Alterspräsidentin der beratenden Landesversammlung Thüringens 1946. In das Rampenlicht der Oeffentlichkeit war die hochbetagte Frau vor kurzem noch einmal getreten, als sie Ehrenpräsidentin des deutschen Schriftsteller-Kongresses in Berlin war. Ricarda Huch wird unvergessen sein in einem Volke, das viel verloren hat, dem aber auch viel geblieben ist: Geistige Schätze, an deren Anhäufung nicht zuletzt die heimgegangene große Dichterin in reichem Maße beteiligt gewesen ist.

Der beste Staat / *Von RICARDA HUCH †*

Dem Philemon war ein Sklave entlaufen und von Paulus zum Christentum bekehrt worden. Paulus sandte den Bekehrten zu Philemon mit der inständigen Bitte, er möge dem Schuldigen verzeihen und ihn nicht mehr als Knecht, sondern als Bruder bei sich aufnehmen. Als Vorsteher der Gemeinde hätte Paulus das von Philemon fordern können; aber es kam ihm nicht auf Pflichterfüllung an, sondern auf Liebe, und Liebe ist wie alles Göttliche freiwillig. Der moderne Staatsbürger unterscheidet freiwillige Liebe und Pflicht nicht, weil sein letzter Zweck nicht der Mensch und seine Wiedergeburt, sondern Ordnung ist. Herstellung geordneter Verhältnisse. Ein kluger Landwirt hält seine Leute und sein Vieh gut, weil das sein eigener Nutzen ist; es schadet ja ihm selbst, wenn die schwach oder krank werden oder sterben, da sie für ihn arbeiten. Die Rechnung des Verstandes stimmt, je schärfer der Verstand schließt, mit dem der Liebe überein, aber das Ergebnis ist ein ganz anderes. Was vom Verstande ausgeht, kommt der Welt zugute, der äußeren Ordnung; was von der Liebe ausgeht, der Seele.

Wo freiwillige Liebe und freiwilliger Gehorsam sind, ist die Gottesherrschaft. Wo das Volk sich freiwillig von dem berufenen Herrscher führen läßt, bedarf es der erblichen und amtlichen Herrscher nicht. Tut es aber nicht freiwillig das Gute, oder gehorcht es nicht freiwillig erwählten Führern, so darf es sich über Zwang nicht beklagen und muß den durch Erblichkeit und Amt gestützten Führern etwaige Eselei zugute halten.

Die großen und glücklichen Zeiten eines Volkes sind diejenigen, wo ein erblicher oder amtlicher Herrscher ein Berufener ist, oder wo ein Berufener an die amtliche Herrscherstelle tritt, weil dann anstatt des Zwanges Freiwilligkeit tritt, die alle schöpferische Kraft entfaltet.

Je zivilisierter ein Staat ist, desto mehr sucht er für das Wohl aller seiner Glieder zu sorgen, desto genauer ahmt er Gott nach, entfernt sich dabei aber immer mehr von Gott. Gott ist ja nicht Pflicht und kein System, sondern der All-Liebende im sterblichen Fleisch sich offenbarend als großer und guter Mensch. Nicht wo die meisten pflichteifrigen Menschen sind und noch weniger, wo die besten sozialen Einrichtungen sind, ist der göttliche Staat, sondern wo am meisten Lust und Liebe zu großen Taten ist; der ungöttliche der, wo am meisten bewußtes Beharren und Reformieren und Streben nach Vermehrung der materiellen Güter und Genüsse ist.

Borken

Ohne Begleitpapier. Eine Kontrolle hielt einen Kraftwagen an, der mit 15 Ztr. Kartoffeln beladen war. Die wertvolle Ware mußte wegen Fehlens der Transportpapiere sichergestellt werden.

Unter Kontrolle. Bei einer polizeilichen Ueberprüfung wurde in Burlo ein Anzugstoff sichergestellt, über dessen Herkunft keine glaubwürdige Angabe gemacht werden konnte.

„Die Winde sausen um das Haus"

Vor wenigen Tagen leuchteten noch viele besonnte Goldstäbchen der Birke vor'm Haus durch das Fenster. Wie vermochte der kleine Ausschnitt Herbstnatur zu erfreun! Wie erinnerte er an die zauberhafte Farbenpracht, die Auge und Herz auf Gängen über die Heimaterde nach ihrem Fruchtopfer als letzte Ernte einholen konnten!

Der Sturm brauste über die Birke hin. Blies kräftig, daß Häuser zitterten, Scheiben klirrten, Schränke wankten. Regen peitschte die Straßenzeilen. Laub wirbelte wie ein blutiger Schnee, wurde in Schichten am Gehsteig zertreten und sank in die Gossen, die überquollen. Nun steht der schlanke, weißschwarze Baum im ersten Schnee des über Nacht hereingebrochenen Winters, schüttelt wie in traurigem Nichtverstehn sein weißgewordenes Haupt, und scheint noch mit langen Peitschen nach den bösen Geistern, die ihn griffen, schlagen zu wollen.

Die langen Peitschen werden bald auch andere böse Geister schlagen. Nikolaus stäupt mit den Birkenruten die unartigen Kinder. Er ist schon auf der Reise. Mehrfach fanden artige, die für den Schimmel ein Stückchen Schwarzbrot auf die Fensterbank gelegt hatten, einen Apfel im Pantöffelchen, oder eine leckere Kastanie oder gar ein süßes Bonbon. Und hier und da soll er Fenster und Türen aufgerissen, den eingenden Kleinen schöne Nascherei zugeworfen und sich schnellstens wieder davongemacht haben.

Die Winde sausen um das Haus. Nikolaus reitet um. Und auch dem Christkindchen werden schon gute Vorsätze gewidmet und Wünsche geschrieben.

Hubertusjagd in Borken

Wie im ganzen Münsterland der alte Brauch zu Ehren des Patrons der Jäger, St. Hubertus, wieder auflebte, so trat auch in Borken der Reiterverein zum Hubertusjagdreiten an. Die Teilnehmer trafen sich bei freundlichem Herbstwetter auf dem Gutshof Pröbsting in Hoxfeld. Gegen 3 Uhr nachmittags ging es zu frisch-fröhlichem Geländeritt und zur Fuchsjagd querfeldein durch die herrliche Aa-Landschaft. Die Reiter und andere Teilnehmer der Veranstaltung zeigten sich über die Abwicklung im Gelände recht zufrieden. Auch das gemütliche Beisammensein, das sich anschloß, ließ es an reitersportlicher Munterkeit nicht fehlen.

Borkener Kaninchenzüchter rüsten

Der Kaninchenzuchtverein Borken hält am 22. und 23. November im Kolpinghaus Borken seine diesjährige Leistungsschau ab. Ueber 100 Vertreter der edelsten Kaninchenrassen sind schon gemeldet. Eine besondere Abteilung wird auch zeigen, was man aus dem Fell, dem Teil des Kaninchens, der im allgemeinen weggeworfen wird, alles machen kann: die Fa. Vierhaus stellt veredelte Kaninchenfelle und daraus angefertigte Pelzsachen zur Schau. Die Bewertung und Prämiierung der Tiere liegt in den Händen des Preisrichters Kreilkamp, Bocholt. Wer noch kein „Langohr" sein eigen nennt, kann dieses auf der Verlosung gewinnen.

Nachrichten aus der CDU

Oeffentliche Kundgebung in Raesfeld und Burlo. Am 19. November (Buß- und Bettag), um 11 Uhr, findet in Raesfeld im Saale Tiegler eine öffentliche Kundgebung der CDU statt. Am gleichen Tage veranstaltet die CDU in Burlo im Saale Wilkes um 16.30 Uhr eine öffentliche Kundgebung. In beiden Veranstaltungen wird Redakteur Georg Budke aus Bottrop zu dem Thema „Aktuelle Tagesfragen" sprechen.

Sport der WN

Opferspiel des Kreissportverbandes

Wie in jedem Jahr stellen sich auch am Buß- und Bettag die Sportler in den Dienst der Wohltätigkeitsorganisationen und tragen einen Vergleichskampf zweier Auswahlmannschaften aus. Bezirksklasse gegen Kreisklasse ist die Paarung, die eine interessante Auseinandersetzung verspricht. Das Ergebnis sollte erst beim Schlußpfiff feststehen, da beide Mannschaften der Papierform nach gleichwertig einzuschätzen sind. Nachstehend die voraussichtlichen Aufstellungen:

Bezirksklasse: Fischbach (Rheingold Emmerich); Nienhaus, Niehues (beide 1. FC Bocholt); B. Wolters (Rheingold), Voigt (1. FC), Nakath (Wesel); Schlagheck (Friedrichsfeld), Bartels (Rheingold), Poch, van Nüß, Menke (Sportvereinigg. Wesel).

Kreisklasse: Gehrke (Dingden); Bollwerk (Isselburg), Pauls (Sportklub); Ingenhorst (Olympia), Heisterkamp (Rhede), Pommerin (Vrasselt); Notten (Olympia), Reichert (Bißling), van Ackeren (Millingen), Eusterholtz (SV Rees), Kühn (Rhede). — Anstoß 15 Uhr.

Die Sorgen des Volkes

Vertrauensleute der Arbeiter und Angestellten in Bocholt zu den Nöten des Alltags

Die Verwaltungsstelle der Industriegewerkschaften hatte ihre Vertrauensleute und Betriebsräte zu einer Zusammenkunft mit dem Oberbürgermeister und dem Oberstadtdirektor zu einer offenen Aussprache über alle akuten wirtschaftlichen und sozialen Fragen eingeladen, die mit betonter Sachlichkeit und Objektivität all ihre Sorgen, erfahrene Ungerechtigkeiten und wirtschaftliche Schwierigkeiten vortrugen.

Geschäftsstellenleiter Krüger unterstrich in seiner Begrüßung die Notwendigkeit einer solchen Aussprache. Sie diene dazu, das Verhältnis der Bürgerschaft zur Stadtverwaltung lebendig und vertraulich zu halten; außerdem könne vieles durch solche Aussprachen geklärt und könnten gewisse Schwierigkeiten und außergewöhnliche Nöte behoben werden.

Oberstadtdirektor Kayser gab zunächst einen allgemeinen Ueberblick über den Stand der Versorgung und kam dann auf die allgemeine Stromsperre zu sprechen. Die Beschäftigungszahl stiege langsam aber stetig an und gebe zu einer gewissen Genugtuung Anlaß. Katastrophal sei dagegen die Versorgung mit Verbrauchs- und Gebrauchsgütern. Hier sei ein klarer Nullpunkt erreicht. Die Zuteilung z. B. an Fahrrädern und Textilien sei so minimal, daß sie nicht als erwähnenswert gelten könnte. Einsicht in die diesbezüglichen Listen sei jedem gestattet.

Nun forderte Gewerkschaftssekretär Krüger die Anwesenden auf, all das offen vorzutragen, was irgendwie der Klarstellung, der Abstellung oder Abhilfe bedürfe. Und was nun folgte, war eine Offenbarung der Not und eine Anklage gegen Geschäftswelt und Aemter. Die Geschäftswelt setze sich über alle Verfügungen und Gesetze in bezug zu Kompensation und Tauschhandel kraft ihrer wirtschaftlichen Vorteile hinweg. Anträge auf Berufsschuhe von weiblichen Angestellten würden kategorisch vom Wirtschaftsamt abgelehnt. Ebenfalls wurden Klagen laut über mangelhafte und betrugsähnliche Schuhreparaturen. Beanstandung fand die zentralisierte Kartoffelabgabe, sie erfordere von vielen Beziehern unnötige lange Wege. Ein anderer Sprecher betonte die unüberwindlichen Schwierigkeiten bei der Beschaffung von Holzschuhen für die Jugend, während der folgende die Tatsache als skandalös bezeichnete, daß Textilien in Art der Bergmannspunkte bevorzugt an die Landwirtschaft verteilt würden, während doch die Bauern auf gefüllten Truhen säßen. Eine Empörung löste der Bericht aus, wonach ein Kaufmann neben dem Bezugschein für ein Kleid noch 4 Meter Nessel verlangt habe und gleich bereit war, für 20 Zigaretten eine Mütze ohne Punkte zu liefern. Dann wurde die Frage laut, wie sich die Stadtverwaltung die Zeit vorstelle, wenn der gelieferte Zentner Kartoffeln verbraucht sei. Diese Beschwerden und Vorwürfe wurden durchweg von den Anwesenden durch lebhafte Zurufe unterstrichen.

Geschäftsstellenleiter Krüger machte darauf aufmerksam, daß ein Teil der hier vorgebrachten Klagen bei einer diesbezüglichen Zusammenkunft mit der Militärregierung in Münster zur Sprache gekommen sei. Man könne aber sagen, daß die Methode der Hilfe und Planung durch die englische Militärregierung nicht immer die glücklichste sei; denn wenn man uns vor nicht allzu langer Zeit 3 Zentner, dann 2 Zentner Kartoffeln versprochen habe und schließlich bei einem gelandet sei, der auch nicht einmal überall zur Verteilung gelangte, so ließe das auf eine wenig gute Disposition schließen.

Oberbürgermeister Dr. van Laak wies darauf hin, daß es Beschwerden allgemeiner und spezieller Art gebe. Die der allgemeinen hätte Oberstadtdirektor Kayser schon erwähnt; zu den speziellen möchte er sagen, daß, wenn solche vorgebracht würden, diesen nur nachgegangen werden könne, wenn genaue Tatbestände mit Namen angegeben würden. Was die Anstrengungen der Stadtverwaltung um Abhilfe und Wendung der lokalen Not angehe, so könne er als politischer Oberbürgermeister diese nur mit Dankbarkeit erwähnen.

Stadtdirektor Dr. Schulz-Köhling gab dann mit der Bekanntgabe der Zuteilungen an das hiesige Wirtschaftsamt seit Januar 1947 ein plastisches Bild der Not und wies damit auf die wahre Quelle der allgemeinen Unzufriedenheit hin. Wir kommen auf diese Zuteilungen noch zurück.

Oberstadtdirektor Kayser nahm Stellung zu den Vorwürfen und Beschwerden, die aber zumeist, wie er betonte, über den lokalen Rahmen hinausgingen und darum die Stadtverwaltung nicht direkt angingen. Die in Frage kommenden Punkte aber hätten zum Teil durch die Ausführungen des Stadtdirektors Dr. Schulz-Köhling eine Klärung gefunden. Zu sagen wäre, daß an Holzschuhen keine Zuteilung erfolge, diese müßten durch lokale Anstrengungen beschafft werden. Doch sei das hierfür notwendige Weichholz äußerst knapp. Mit einer Rinkeroder Firma seien aber Verhandlungen aufgenommen worden, und diese versprächen Erfüllung bescheidener Hoffnungen. Die vielumstrittenen Bergmannspunkte könne er nur soweit bejahen, als es um die Befriedigung der persönlichsten Bedürfnisse der Bergarbeiter gehe, jedoch habe die Praxis ergeben, daß ein Großteil der auf die Bergmannspunkte bezogenen Waren in den Schwarzen Handel gehe, und dieses müsse er verurteilen. Durch die neuerdings bevorzugte Belieferung der Landwirtschaft mit Textilien wolle man eine Mehranlieferung über das Soll hinaus erwirken und dadurch verhindern, daß die Landwirte sich derlei Sachen durch Kompensation erwürben. Doch solange eine Stadtbevölkerung fast entblößt von allem wäre, könne er dies neue Bevorzugungssystem nicht gutheißen. Die Beschwerde über die betrugsähnliche Schuhreparatur würde er bei Namhaftmachung verfolgen. Ueberhaupt müßten solche Fälle angezeigt werden, aber notwendig sei, daß die Beschwerdeführer bei Verfolgung der Straftaten gerade ständen und mit den Namen nicht zurückhielten. Zu der Vorenthaltung der Bezugscheine für Berufsschuhe müsse er klarstellen, daß diese nur für einen bestimmten Kreis (z. B. Arbeiterinnen in Betrieben mit Zementfußböden usw.) vorgesehen seien und die weiblichen Angestellten nicht zu diesen gehörten. Dann gab Oberstadtdirektor Kayser noch einen Ueberblick über den gegenwärtigen Stand der Fahndung in Sachen der Warenhortung in Spork und des Wirtschaftsamtsvergehens. In der ersteren hätten die Versuche, einen Teil der Waren für Bocholt sicherzustellen, bei der Staatsanwaltschaft in Münster begonnen. Der zweite Teil sei noch nicht abgeschlossen. Drei Angestellte des Wirtschaftsamtes und vier Geschäftsleute würden gegenwärtig in Haft gehalten.

In seinem Schlußwort gab Herr Krüger dem Wunsche Ausdruck, daß des öfteren solche Aussprachen stattfinden möchten.

Blick in den Kreis

Marbeck

Erkannte Diebe. Zwei Männer aus dem Industriegebiet hatten einem Bauern hier einen nächtlichen Besuch abgestattet und anderthalb Zentner Weizen fortgeschleppt. Sie wurden jedoch erkannt und konnten festgenommen werden.

Ramsdorf

Plattdeutsche Bühne. Die Kolpingbrüder haben seit Mitte Oktober wiederholt das 5aktige plattdeutsche Schauspiel „Hendrick Backpöhler" aufgeführt. Daß sie das Stück öfter, als ursprünglich vorgesehen war, darbieten konnten, ist ein Beweis dafür, wie es gefallen hat. Die Pflege plattdeutscher Bühnenstücke ist als Ausdruck heimatbewußter Art und Arbeit darüber hinaus ein Verdienst an sich.

Velen

Die nächste Gelegenheit. Gefälligkeiten können zu Gefährlichkeiten werden. Ein Landwirt durfte sich öfter bei einem Bekannten sein Beil schärfen. Letzthin fiel er in Versuchung und eignete sich 5 kg Nägel an. Er wurde ertappt.

Raesfeld

Die Stichproben. Bei einer Kontrolle wurde hier ein Mann angetroffen, der 9 Pfd. Butter bei sich hatte. Leinöl und Socken waren sein Gegenwert gewesen. — Ein anderer Mann wurde mit 12 Pfd. Schaf- und 42 Pfd. Schweinefleisch angehalten, das gegen Eimer und Badewannen eingetauscht worden sein soll. Die Ware wurde sichergestellt.

Bandenarbeit. Mehrere Einbrecher öffneten mit einem 3 m langen Balken die Kellertür in einem Bauerngehöft, drangen ein und schleppten 40 Einmachgläser mit Fleisch und Gemüse, Schmalz, Butter, Schinken, Kartoffeln, Obst und drei Glühbirnen fort.

Weseke

Ueber Weiten suchen sich die Herzen. Die in der ganzen Zone erfolgte Umfrage nach Kriegsgefangenen und Vermißten erbrachte in unserer Gemeinde Ergebnisse, die schmerzen müssen. Nicht weniger als 55 Angehörige von Weseker Familien sind noch fern der Heimat in Gefangenschaft. Von 63 Wehrmachtsvermißten liegen noch keine Nachrichten vor. Hinzu kommen 5 männliche und 8 weibliche Zivilvermißte. Die Hoffnung, so leidbelastet sie sei, gibt sich nicht auf.

Rhede

Polizeiliches. Vor dem Postamt wurde ein verschlossen abgestelltes Fahrrad von einem noch Unbekannten entführt. — Bei Durchsuchung einer Wohnung im Zuge eines Ermittlungsverfahrens fanden sich vier Fahrraddecken und vier Schläuche vor. Angeblich sind sie für ein Radio eingetauscht worden. — Ein Fahrer versuchte sich auf einem unangemeldeten Kleinkraftrad. Er mußte es zur Sicherstellung abgeben. — In Altrhede wurde einem Bauern ein Rind auf der Weide abgeschlachtet und gestohlen.

Dingden

Das Leid der Trennung. Auch in unserer Gemeinde lastet außer den Nöten des Alltags auf vielen noch der Kummer der Trennung. 99 Kriegsgefangene werden von Dingdener Familien noch zurückerwartet. Auch die Hoffnung auf die Heimkehr von 121 vermißten Wehrmachtsangehörigen ist nicht erloschen. Zudem stehen 41 Zivilvermißte, darunter 29 Frauen, noch aus. Möge der lange Weg des Schreckens und Leides recht bald im Schoße der Familien enden.

Bocholt

Haussammlung für Kriegsopfer

Das Hilfswerk für notleidende Kriegsopfer und Schwerkörperbehinderte, dessen Aufgaben ein Ausschuß übernommen hat, der aus Vertretern der politischen Parteien, der Gewerkschaften, des Handwerks, Handels und der Industrie, der Verbände der freien Wohlfahrtspflege und der Kriegshinterbliebenen und Kriegsbeschädigten gebildet worden ist, führt in der Woche vom 23. 11. bis 29. 11. 1947 in Bocholt eine Haussammlung durch, deren Ergebnis vornehmlich zum bevorstehenden Weihnachtsfest den bedürftigsten Kriegsopfern zufließen soll. An alle, die zu helfen in der Lage sind, richtet der Ausschuß die dringende Bitte, durch reichliche Spenden das schwere Los der Kriegsopfer lindern zu helfen. Legen Sie die Spenden bereit! Der freiwillige Sammler dankt es Ihnen. Den Witwen, Waisen und Schwerbeschädigten bereiten Sie nicht nur eine Weihnachtsfreude. Sie geben ihnen mit ihrer Spende auch die Gewißheit, daß in den Herzen der Deutschen die Bereitschaft zur gegenseitigen Hilfe noch nicht erstorben ist.

Erstes Konzert des MGV „Sängerbund"

Im Saale des Filmtheaters Kronenburg gab der MGV „Sängerbund" Bocholt sein erstes Hauptkonzert, bei dem auch das bekannte Heinze-Quartett Wesel mitwirkte. Unter Leitung seines bewährten Dirigenten A. Heinze, Wesel, brachte der Chor eine auserlesene Liedfolge zu Gehör. Der Chor erfüllte quantitativ und qualitativ nicht alle Erwartungen, die man an einen Klangkörper von Format stellen muß. Höhepunkte des umfangreichen Programms waren die beiden unter Mitwirkung des Heinze-Quartetts gesungenen Chöre „Mitternacht" von A. Bruckner und „Der Gondelfahrer" von Franz Schubert, wobei der Chor in prächtiger Weise den ganzen Zauber Brucknerscher und Schubertscher Musik erklingen ließ. Erwähnen wollen wir noch die nett gesungenen Liedchen des Liedzyklus „Lieder eines Dorfpoeten" von Heinrich Kasp. Schmidt. Wuchtig und eindrucksvoll gelang dem Chor das Schlußlied „Vaterland" von Wohlgemuth. Chor und Dirigent wurden stark gefeiert, und diesen freudigen Beifall quittierte der Chor dankbar mit einer kleinen Zulage. Durch die bereits erwähnte Mitwirkung des bekannten Heinze-Quartetts, Wesel, mit A. Heinze und A. Koch, Geige, A. Erlingheuser, Bratsche, und R. Köllges, Cello, erfuhr das Konzert des „Sängerbundes" eine musikalisch wertvolle Bereicherung. Das Streichquartett spielte u. a. W. A. Mozarts Quartett Nr. 21 in D-dur, wovon besonders das heiter und anmutig erklingende Menuett-Allegretto gefiel und das Quartett G-dur (Allegro-moderato) von Josef Haydn.

Reges Leben in den kath. Arbeitervereinen

Die katholischen Arbeitervereine St. Paulus, St. Josef und St. Ewaldi haben ein gemeinsames Winterprogramm ausgearbeitet, das neben den üblichen Monatsversammlungen mit Themen wie: Die katholische Arbeiterbewegung von Ketteler bis zum Verbandstag in Oberhausen, Der Marxismus im Spiegel der Zeit, Moderne Wirtschaftsfragen, Die Ueberwindung der modernen Familie und der Ehenot u. a., auch Aussprachеabende vorsieht, in denen die Aufgaben der heutigen Zeit behandelt werden sollen: Mitarbeit des katholischen Menschen beim Neuaufbau in Staat, Wirtschaft und Kultur, Wesen und Aufgaben des Staates, Der Staat und seine geschichtliche Entwicklung u. a. Dann ist eine Totenehrung für die Gefallenen der Arbeit, der Vereinsbewegung und des Krieges, eine Weihnachtsfeier und ein Passionsabend vorgesehen. Besonders erwähnenswert ist eine geplante Kundgebung, in der der Präsident des Landtages, Oberbürgermeister und Verbandsvorsitzender Gockeln über Marxismus, Sozialismus und christlichen Sozialismus und Sozialreform sprechen wird. Abschluß der Winterarbeit wird eine soziale Woche sein. Im Frühjahr des nächsten Jahres ist die Feier des 75jährigen Stiftungsfestes.

Feier der Wiedereröffnung der Textilmeisterschule

Im Musiksaal des Städtischen Gymnasiums fand die Feier der Wiedereröffnung der hiesigen Textilmeisterschule statt, zu der Vertreter der Regierung, des Landkreises Borken, der Gewerkschaften und der Fabrikantenvereinigung sowie die Stadtverordneten geladen waren. Oberbürgermeister Dr. van Laak begrüßte die Vertreter der einzelnen Körperschaften und schilderte in kurzen Zügen den geschichtlichen Werdegang der einheimischen Textilindustrie, die sich nun nach 2½ Jahren seit der fast totalen Zerstörung Bocholts zu neuem Leben zu erholen trachtet. Er begrüßte von ganzem Herzen die kräftigen neuen Ansätze der alten einheimischen Textilindustrie. Was uns auf diesem Wege des Aufstiegs noch fehle, wären die Facharbeitskräfte. Deshalb ist es von außerordentlich hohem Wert, daß die Textilmeisterschule den Lernbegierigen wieder ihre Tore öffne. In der Ansprache des Oberregierungs- und Gewerbeschulrats Franzisket, der vor 25 Jahren bei der Feier der ersten Eröffnung mit zugegen war, kam die geschichtliche Entwicklung der Textilschule zum Ausdruck. Außerdem brachten Vertreter der Fabrikantenvereinigung und der Gewerkschaften ihre Glückwünsche für die Schule zum Ausdruck. Umrahmt wurde die Feier von Klaviervorträgen durch den Pianisten und Dirigenten Paul Siebeneck und Rezitationen.

Das traurige Mädchen von Basel

Von JOCHEN LANGHANS

Ein heißer Sonntag ist das, an dem nichts wehen und fließen und sich befreien will. Und mit dürren, matten Fingern greift eine tödliche Trockenheit über das Land.

Ich habe ein Fahrkarte nach Zürich und einen einsamen Franken im Portemonnaie. Ich bin allein, mit meinem Hut und werde mir eine Zeitung und Zigaretten kaufen, mit braunschwarzem Tabak. Morgen wird es genug Arbeit geben, und die ganze Woche wird dahingehen mit Beeren- und Aepfellesen und Kartoffelgraben. Ich werde vier Franken am Tag verdienen. Vierundzwanzig die Woche. Susanne soll eine Bluse haben und weißblaue Söckchen und eine Puppe, die mit leiser Bauchstimme spricht und mit den Kugelaugen rollt. Und zu den andern Kindern auf den Höfen wird sie später sagen: das hat der Vater aus der Schweiz mitgebracht für Susanne.

Nun sitze ich am Fenster und blättere in der Zeitung. Ehe der Zug aus dem Basler Bahnhof fährt, steigt ein großer grauer Herr ins Abteil, und ein Kind setzt sich, schweigend wie er, auf die Bank mir gegenüber. Wir hocken geduldig und höflich in ruhigem Dreieck. Der Herr ist offenbar der Vater des Kindes, und er zieht nun ein Büchlein aus dem Rock, in das er alsbald unbekümmert lesend vertieft ist. In kurzen Abständen gähnt er mit ovalen Lippen, und weiter ist nichts von ihm zu vermelden.

Aber das Mädchen . . . Es ist ein stilles, schönes, nachdenkliches Geschöpf, aus dessen vollem, schwach gerötetem Kindergesicht ein paar blasse blaue Augen, seltsam wechselnd in Trotz und Demut, mich ganz gelegentlich und scheu anblikken. Es ist ein trauriges Gesicht, und wohl mag irgendein Unmut dieses üppig heißen Morgens eine kleine Tränenflut über die Wangen des Mädchens geführt haben. Wie winzige dunkle Gazetüchlein hängt eine Trübung der weichen Haut unter jedem Auge. Das Schönste aber sind die schönen, blutvollen Lippen des Kindes, schon die Lippen einer Jungfrau.

Das Mädchen mag so alt sein wie Susanne, und wie auch alles in diesem Kindergesicht aus Basel anders ausgeprägt ist als in den Zügen der Tochter in Deutschland, so ist es mir doch zuweilen, als säße Susanne bei mir und sei traurig.

Ich setze meine dunkle Brille auf und richte die Nase zum Fenster, um desto wißbegieriger das Mädchen anschauen zu können, das bei allem Kummer kokett genug ist, in der spiegelnden Fensterscheibe die Richtung meines Blicks zu überprüfen. So halten wir wohl unverwandt stumme Zwiesprache miteinander.

Der Zug reist durch rostgelbe Matten. Am Waldsaum steht ein Fuchs verwundert. Das Mädchen nimmt unmerklich Notiz. Susanne wäre aufgesprungen mit erregten Gesten.

Was ist es, das dieses Mädchen aus Basel so bekümmert und den lesenden Herrn so distanziert? Vielleicht die Wahl des Sonntagskleides oder der Schuhe, vielleicht das Verbot, einen lieben Gegenstand mit auf die Reise zu nehmen, vielleicht die Schokolade, die versagt, oder die Frisur, die geboten wurde.

Susanne besitzt nur ein Kleidchen für den Feiertag und ein paar dünne, gar nicht sonderlich schmucke Leinenschuhe. Susanne hat keine Auswahl an lieben Gegenständen, und den Apfel, in den die Baslerin beißt, würde sie bis auf den letzten Kern verzehren. Und ihre Haare hängen immer lang herab, ohne Geflecht und ohne Spange, so wie ich es gern mag. Und reisen? . . . In Deutschland fährt man auf Trittbrettern und Puffern. Oder auf den Dächern des Zuges, und wenn ein Tunnel kommt, drückt man den Schädel nieder auf die Eisendecke.

Das alles aber weiß das traurige Mädchen nicht. Seine Trauer ist die Trauer einer harmlos-verspielten, fast nirgendwo mehr auffindbaren, urkindlichen Umwelt in schonender Kapsel, eine kleine, schnellvergängliche Mißmut, die nur noch in der Schweiz lebende, spöttisch-gütige Kobolde über die blinden Kinderherzen ausstreuen, zu Fug und Unfug. Die Trauer des deutschen Kindes aber ist vom Teufel höchstpersönlich gesät und wiegt so schwer, daß die Wangen hohl und die Augen ängstlich, die Herzen schon zu früh alt und ernst und die Nacken gebeugt und anfällig werden.

Du schönes, argloses Mädchen mit den jungfräulichen Lippen; tupf du nur mit deinen angefeuchteten Fingerspitzen auf die weißen Schuhe und säubere sie von den Spritzerpünktchen; laß deine Sorgfalt der Beseitigung aller Spritzerpünktchen dienen, die deine Kindheit trüben und sich in deine einfache, unbedrohte Seele setzen wollen. Du darfst noch ein Kind sein und die Sonne lieb haben und reisen und zuschauen, wie deine Trauer ja nur ein ganz kleiner Hauch ist, der herweht und fortweht.

Und Susanne wird heute der Mutter helfen, Kartoffeln vom Bauern herbeizuschaffen, damit dem Magen an den Werktagen nicht gar zu weh ist.

Der Herr klopft Asche von der Bügelfalte, steckt die Zeitung ein, gähnt und steht auf, Helas, sagt er, nimmt die Hand des Mädchens und steigt wortlos, groß und grau, aus dem Zuge. Wir sind in Zürich.

Ich setze meinen Hut auf und gehe fort. Ueber eine Woche werde ich vierundzwanzig Franken haben und für Susanne eine Bluse kaufen und weißblaue Söckchen und eine Puppe, die mit leiser Bauchstimme spricht und mit den Kugelaugen rollt.

Jean Paul Sartre: „Die Fliegen"

Deutsche Uraufführung unter Gustav Gründgens im Neuen Theater, Düsseldorf

Ist es richtig, Jean Paul Sartre den Vater des Existenzialismus zu nennen, geht nicht vielmehr gerade der rote Faden der „Fliegen" sichtlich zurück bis zu Rousseau, dem umstürzlerischen Künder der menschlichen Freiheit, jenes von Göttern und Königen" sorgsam gehüteten Geheimnisses? Kirche, Staat, Gesellschaft werden negiert, die Götter erscheinen als senile, sanft komische Existenzen, Welt und Schöpfung sind völlig unwichtig, es gibt weder Schicksal noch Vorsehung, und der Mensch ist das Maß alles Seins und stellt sich bewußt außerhalb jeglicher Ordnung. Der christliche Reue-Begriff wird leichthin abgetan. Sartre weist in einem Vorwort darauf hin, daß sein Werk sich besonders an die deutsche Bevölkerung wendet, und es finden sich Parallelen darin, die den Dichter als Propheten scheinen lassen: Siehe, es gibt eine tragische Kollektivschuld, und es gibt selbst die These von einem verzweifelten Volk, dem man nichts Unmögliches versprechen dürfe.

Der Existenzialismus, der „Ismus" unserer Tage, diese Philosophie, die, von Paris ausgehend, längst europäisch, ja, Weltgeltung erlangte, diese Lebenshaltung die aus den Erfahrungen und Ideen einer Generation erwuchs, die im Schatten zweier Weltkriege lebt, wird in diesem Werk, mit hinreißender Sprache und blendender Bühnenwirkung repräsentiert. Bedenklich muß es stimmen, Menschen mit labilem Charakter Sartre vorzusetzen und gar für eine Jugend, die durch verderbliche Einflüsse gegangen, um Gott und Weltanschauung ringt, ist dieser Nihilismus geradezu Gift: Sartre setzt ein abgeklärtes, völlig reifes Publikum voraus, er verlangt den geistig unabhängigen Menschen, der hier gewiß wertvollen Diskussionsstoff finden wird.

Gustaf Gründgens setzte dem Stück schöne menschliche Lichter auf und traf jene erregende Mischung der Atmosphäre zwischen Klassik und moderner Kunst, die auf bizarre Weise das Eigentliche zu betonen weiß und bisweilen mit jener Richtung konform zu laufen scheint, die wir in der Malerei Surrealismus nennen. (Elektra mit Reißverschluß, Jupiter mit Bügelfalten, sehr heutige Redensarten.)

M. Fr.

·KULTURNACHRICHTEN·

Der Düsseldorfer Generalintendant Gustaf Gründgens nimmt demnächst seine vertraglich vereinbarte Tätigkeit am Deutschen Theater Berlin wieder auf und wird zunächst am 21. November den „König Oedipus" in der Inszenierung von Karl Heinz Stroux spielen.

Der Schauspieler und Konferencier Georg Lorenz in München ist dieser Tage an akuter Herzlähmung plötzlich gestorben. Gerüchte, nach denen Lorenz Selbstmord verübt haben soll, hat der Theaterarzt des Kabaretts „Bunter Würfel" dementiert. Dena erklärte, der Tod des Künstlers sei durch Alkoholvergiftung verursacht worden. (dpd-Dena)

Hoher Sieg der Borussen / Katernberg muß Spiele nachholen Schalke spielte ein Unentschieden

Die Einleitung für den letzten Spielsonntag bildete die Entscheidung des Fußballverbandes Nordrhein-Westfalen in der Angelegenheit Penting (Sportfreunde Katernberg). Es wurde entschieden, daß der derzeitige Tabellenführer alle mit Penting gewonnenen Spiele zu wiederholen hat. Der Verein hat gegen dieses Urteil Einspruch erhoben. Die Tabelle hat sich nach den Spielen am Sonntag nur unwesentlich verschoben. Die Rangordnung ist fast die gleiche geblieben, immerhin gab es einige unerwartete Ergebnisse. Schalkes mageres Unentschieden kommt ebenso überraschend, wie der hohe Sieg von Borussia Dortmund. Horst-Emscher fällt allmählich ins Mittelfeld zurück.

Der Spitzenreiter Sportfreunde Katernberg ließ sich weder durch das Urteil des Verbandes, noch durch Alemannia Aachen aus dem Tritt bringen. Vor 7000 Zuschauern wurde ein einwandfreier, wenn auch etwas hoher 4:1 (2:1)-Sieg errungen.

Im Stadion „Rote Erde" überfuhr Borussia Dortmund die junge Elf der STV Horst-Emscher mit 7:1 (3:1). Der gefürchtete Horster Sturm biß sich an der stand- und schlagsicheren Hintermannschaft der Gastgeber immer wieder fest. Andererseits zeigte der von Lenz geführte Sturm erhebliche Schwächen in der gegnerischen Hintermannschaft auf, in der der Torwart Mäusezahl einen rabenschwarzen Tag erwischt hatte. Podgorski, Preißler und Erdmann hatten bereits für eine 3:0-Führung gesorgt, ehe Kelbassa ein Mißverständnis in der Hintermannschaft zum 3:1 ausnützte. In der zweiten Hälfte zogen die beständigen Bierstädter durch Janowski (2), Erdmann und Lenz (Elfmeter) auf 7:1 davon. In der letzten halben Stunde wurden die Horster an die Wand gespielt.

Ehe Fortuna Düsseldorf als glücklicher Sieger mit 5:4 (0:3) über die Spvg Erkenschwick den Platz verlassen konnte, waren die 14 000 Zuschauer schon mit fliegenden Fahnen zu den Gästen übergegangen. Es war ein Spiel mit zwei grundverschiedenen Halbzeiten. In der ersten Hälfte hatte Erkenschwick bei durchweg verteiltem Spiel leichte Vorteile gehabt, ehe Ludorf in der 26. Minute den Torreigen eröffnete. Die Führung wurde rasch durch Mateka und Rachuba auf 3:0 erweitert. Eine Minute nach der Pause dreht Mauritz eine Makus-Flanke ins Netz. Aber fünf Minuten später hatte Sigiol die alte Spanne wieder hergestellt. Die Gäste sahen wie die sicheren Sieger aus, als Makus in der 64. Minute ganz überraschend mit einem 16-Meter-Schuß das 2. Tor erzielte. Das war das Signal für Fortuna. Die Mannschaft raffte sich zu einer großen kämpferischen Leistung auf, die die gegnerische Hintermannschaft durcheinander brachte. Makus zeichnete für das 4:3 verantwortlich und die beiden letzten Tore erzielte Heibach in der 77. und 82. Minute durch Kopfball. Fortuna spielte ohne Mehl und Janes und hatte Pionchewski und Bockem in der Verteidigung.

Hamborn 07 verteidigte seinen Tabellenplatz durch einen 2:0 (1:0)-Sieg über VfR Köln. Auf einem Alleingang von Oles II erzielte der mitgelaufene Netzel den Führungstreffer, dem Diepenbrück 20 Minuten vor Schluß den zweiten Zähler hinzufügte. Die stabile Hamborner Hintermannschaft konnte den Kölner Sturm jederzeit meistern.

Rotweiß Oberhausen lag bei der Pause 0:1 hinten, ehe es Groß gegen die geschickt verteidigenden Vohwinkeler gelang, den wichtigen Ausgleich zu erzielen.

Auch Schalke 04 erlebte auf eigenem Platz vor 5000 Zuschauern eine 1:0-Führung des Tabellenletzten Witten. Das Ausgleichstor resultiert aus einem von Tibulski verwandelten Elfmeter.

In Westfalen hat sich die Spitze der Staffel I wieder etwas zusammengeschoben. Röhlinghausen konnte die Spitze trotz des 1:1 gegen Alemannia Gelsenkirchen halten, mußte jedoch zulassen, daß Westfalia Herne durch einen 6:2-Sieg über Union Gelsenkirchen gleichzog. Auch Recklinghausen fiel durch das 1:1 in Manden etwas zurück. VfL 48 Bochum schlug den SC Gelsenkirchen 07 überraschend mit 1:0. Hörde und Höntrop konnten durch Siege über Milspe 2:1 und Siegen 4:2 ihr Punktkonto erheblich verbessern. In der Staffel II purzelte der Spitzenreiter VfB Bielefeld mit 1:4 in Höxter. Da Brambauer gleichzeitig das schwere Spiel gegen Preußen/Münster mit 2:1 gewann, hat der BV Brambauer 13 nunmehr die Spitze übernommen. SC Greven 09 setzte seine Erfolgsserie mit einem 2:1-Erfolg in Hombruch fort. Teutonia Lippstadt hat sich wieder gefunden und bezwang Falke Detmold mit 1:0. Mit dem gleichen Ergebnis siegte Münster 08 über TuS Lengerich. VfL Altenbögge stieß durch seinen 2:1-Erfolg über Nordhorn ins Mittelfeld vor.

Tagung des Turnkreises I

Am vergangenen Sonnabend hielt der Turnkreis I im Münsterländer Turngau eine Sitzung ab, in der Rückschau über das verflossene Jahr und Planung für das bevorstehende gehalten wurde. Bei den Wahlen stellte man an die Spitze des Kreises Langerfeld, TV Warendorf, zum Oberturnwart wurde Lücke, TV Werne, zum Männerturnwart Lätzsch, TV Oelde, Frauenturnwart Hauth, TV Warendorf, und Jugendturnwart Mekis, TV Münster, gewählt. In den Vordergrund der Arbeit für das bevorstehende Jahr wurde die Lehrarbeit gerückt, und zur besseren Durchführung derselben der Kreis in die Unterkreise Münster-Werne, Beckum-Warendorf und Lengerich aufgeteilt. Das Kreisturnfest wurde nach Werne vergeben.

Gebete für die Londoner Konferenz

Am Mittwoch, 19. Nov., sollen in allen katholischen Kirchen Deutschlands Betstunden für den Frieden gehalten werden. Am gleichen 19. November, dem evangelischen Buß- und Bettag, wird auch in den evangelischen Kirchen für den Frieden und die Londoner Konferenz gebetet.

*

Die im Auftrage des lutherischen Rates durch den Evangelischen Presseverband in Bayern herausgegebene „Evangelisch-lutherische Kirchenzeitung", deren erste Nummer vor kurzem erschienen ist, hat sich zum Ziel gesetzt, das Organ der vereinigten evangelisch-lutherischen Kirchen Deutschlands zu werden.

Die in der Südafrikanischen Union tätigen Missionare haben jetzt die endgültige Erlaubnis erhalten, ihre Tätigkeit fortzusetzen. Im Juni d. J. hatten zahlreiche Mitarbeiter der Betheler und Leipziger Mission das Land verlassen müssen.

Gegen die Aufführungen von Friedrich Wolfs Schauspiel „Zyankali" in Kassel, das für die Aufhebung des § 218 eintritt, haben die beiden Kasseler katholischen Jugendverbände scharfen Protest erhoben. Bei einer dieser Aufführungen verließ ein Teil der Zuschauer bereits vor Schluß das Theater.

WESTFÄLISCHES MOSAIK – *in fünf Minuten zu lesen*

Die großen Verfehlungen beim Städtischen Wirtschaftsamt in Münster, die Anfang September zur Verhandlung des Abteilungsleiters Eugen von Bruchhausen und sieben weiterer Geschäftsleuten führte, stehen jetzt zur Verhandlung vor der Strafkammer des Landgerichts. Der Staatsanwalt beantragte gegen von Bruchhausen drei Jahre Zuchthaus, fünf Jahre Ehrverlust, 30 000 RM. Geldstrafe und Einziehung des Mehrerlöses von 34 000 RM. Das Urteil soll am Donnerstag gesprochen werden.

*

Nach der Neuregelung des bizonalen und interzonalen Fernsprech- und Telegrammverkehrs sind gewöhnliche und dringende Gespräche, Gespräche mit Voranmeldung, Gespräche mit Vorankündigung, Nachrichtengespräche, R-Gespräche, Monats- und Wochengespräche, Dauerverbindungen, Unfallmeldedienst, Umleitung von Ferngesprächen, nachträgliche Aenderung von Ferngesprächen, Befristung von Ferngesprächen, Vortagsanmeldungen, Daueranmeldungen, Fernsprechauftragsdienst zugelassen.

*

Eine Diebesbande, die mit Lastwagen, Leitern und anderem Werkzeug ausgerüstet war, stahl in den Nachtstunden die gesamte Beleuchtungseinrichtung von den Beleuchtungsmasten in den Straßen Münsters.

*

Die beiden großen Organisationen zur Förderung der Einigung Europas, der Europabund und die Europaunion, haben sich für den Raum Westfalen und Lippe zu einer Arbeitsgemeinschaft vereinigt, die sich nach Sammlung der gemeinsamen Mitglieder und Durchführung der anberaumten Neuwahlen für die Kreis-, Bezirksvorstände und den Provinzialausschuß organisch „von unten her" zu einer Vollfusion auswirkt. — Damit erwächst aus dem bisherigen unerfreulichen Nebeneinander zweier Verbände eine einheitliche schlagkräftige Europa-Bewegung. Für die benachbarten Bezirke und Länder (Rheinland, Niedersachsen) ist ein gleiches Vorgehen der beiden Organisationen eingeleitet, wie auch im Lande Württemberg-Baden die Bildung einer Arbeitsgemeinschaft angebahnt wurde.

*

In Ibbenbüren kam die Polizei einer Schiebergesellschaft auf die Spur. 60 Sack Zucker wurden verschoben, die zum Teil mit gefälschten Bezugscheinen eingekauft worden waren. Die Fahndungen sind noch nicht abgeschlossen.

*

Einen grausigen Fund machten Bauern in der Ortschaft Kinderhaus bei Münster. Als sie die Böschung des Max-Clemens-Kanals reinigten, stießen sie auf eine Führergondel eines am 23. März 1945 abgeschossenen amerikanischen Bombers. In der Gondel saß noch angegurtet ein amerikanischer Oberleutnant. Die Leiche des Offiziers wurde von einer englischen Dienststelle geborgen.

*

Am heutigen Buß- und Bettag verkehren die Reisezüge im Bezirk Münster wie an Werktagen, teilt uns die Reichsbahndirektion Münster mit. Auch in den anderen Direktionsbezirken ist die gleiche Regelung getroffen worden.

Amtliche Bekanntmachungen

Jugoslowenima! Transport repatriraca za Jugoslaviju polazi 10 decembra iz sabirnog logora u Paderborn — u Transit Camp (Infanterie Kaserne). Sva obavestenja daje Jugoslovenski oficir za vezu Hilden kod Düsseldorf, Walderstr. 15.

An die Jugoslaven! Der Transport mit den zu repatriierenden Jugoslaven wird am 10. Dezember 1947 vom Repatriierungslager Paderborn, Infanteriekaserne, ausgehen. Alle Informationen hierüber erteilt der Jugoslavische Verbindungsoffizier in Hilden bei Düsseldorf, Walderstraße 15.

Familienanzeigen

Verlobungen

Ihre Verlobung geben bekannt Paula Schroer, Willy Bendisch, Borken, Raesfelder Straße und Dorsten, Marler Str., den 16. November 1947.

Vermählungen

Ihre Vermählung geben bekannt: Josef Lütkebohmert, Agnes Lütkebohmert geb. Hülsey, Groß-Reken, Dorf 98, und Dorsten, 18. November 1947.

Ihre Vermählung geben bekannt Josef Lamers, Marianne Lamers geb. Wienand, Bocholt, Gustav-Becker-Straße 28. 22. Nov. 1947.

Ihre Vermählung geben bekannt Bernd Schmeiser, Mia Schmeiser geb. Schlusemann, Bremervörde und Borken, Dülmener Weg 87, den 22. November 1947.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme und die vielen Kranzspenden, die uns beim Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, entgegengebracht wurden, sagen wir unseren innigen Dank. Franz Teubrock, Franz-Josef und Margret Teubrock, Bocholt, Kreuzstraße 80.

Für die wohltuenden Beweise herzlicher Anteilnahme und für die schönen Kranzspenden beim Heimgange unseres lieben Sohnes und Bruders Wilhelm sprechen wir allen Verwandten und Bekannten unseren innigsten Dank aus. Familie Wilh. Hüls, Rhede, im Okt. 1947. Sechswochenseelenamt findet statt am 24. Nov., 6.30 Uhr, in der Pfarrkirche zu Rhede.

Veranstaltungen

Kaninchenzüchterverein Borken. Große Kaninchen- und Pelzausstellung am 22. und 23. Nov. im Kolpinghaus Borken. Verlosung von Jungtieren. Eröffnung am Samstag, 16 Uhr.

Der Kaninchenzüchter-Verein Gut Zucht (W 39) hält am 22. und 23. Nov. im Lokal Terhorst, Bocholt, Dingdener Straße, seine diesjährige Herbstschau ab. Verbunden ist diese Schau mit einer Produktenschau u. einer Verlosung von Zucht- und Schlachtkaninchen. Um zahlreichen Besuch bittet die Ausstellungsleitung.

Versammlung für sämtliche Musiker und für diejenigen, die in Zukunft Musik machen wollen, in Bocholt und Umgebung, am Montag, 24. Nov., 16 Uhr, Gaststätte Matschke, Ewaldstr. Hier wird den Musikern der Weg gezeigt, um in den Besitz des demnächst notwendigen Gagenausweises zu gelangen. Erscheinen liegt daher im eigenen Interesse aller Musiker. Der Bezirksleiter.

Geschäftsanzeigen

Kleinkinder gedeihen prächtig mit Vogeley Doramin. Doramin ist ein feiner blütenweißer Stärkepuder.

Würmer sind eine Plage. „Vermotan", das unschädliche Wurmmittel befreit Sie davon.

Bernd Meckelholt, Fröndenberg an der Ruhr, Bahnhofstr. 6. Handwerkszeuge u. Maschinen, Bau-, Möbel- und Sargbeschläge, Armaturen und Eisenwaren gegen Eisenscheine lieferbar.

„Elektro. u. radiotechn. Artikel" — ein neuer Einkaufskatalog! Lieferantenverz. von Geräten, Installationsmaterial, Ersatzteilen usw. für Handw., Handel u. Industrie. RM 16.50 und 1.20 RM Versandsp. sof. geg. Nachn. lieferbar, ebenso Einkaufskataloge anderer Branchen. Erbitten Sie Angebot. Bequna-Verlag (22a), Remscheid-Lennep 2 e.

Buchverleger-Verzeichnis liefert K. Allihn (16) Battenberg/Eder/ 5073. Prosp. gegen Rückporto.

Dynamo RM 148, 24—30 Volt, 2000 W (70 A) 4000—6000 U/min. Gewicht 10,09 kg, verwendbar als Lichtmaschine, Beleuchtungsanlage 30 V, Ladegenerator für Akku sowie für galvan. Zwecke. Lieferung gegen Vorauszahlung plus RM 5.— Versandspesen. Radio Enthofer, München 5, Müllerstraße 54.

Verzeichnis von Zeitungen u. Zeitschriften der USA, 1050 Adressen 30 RM. E. P. Griesbeck, München 19, Hildebrandstr. 7.

Flüchtlingsgut u. Transporte aller Art besorgen nach u. von allen Zonen H. Beutler u. Co., Bremen, Parkstr. 101.

Gemälde bekannter deutscher Meister, z. T. Große Deutsche Kunstausstellung, abzugeben. Preise 2200, 3600, 9500. Bitte Angabe, was besonders interessiert. Anfr. u. M 6088 WN Münster.

Weiden (auch trocken) kauft und verarbeitet Hermann Vieth, Bocholt, Gartenstraße 15.

Bastler-Bauzeichnungen. Liste darüber sofort bestellen, kostenlos. Umschlag mit Rückporto nur beigelt. erbet. Interessante Neuheiten. Ing.-Konstruktionsbüro J. Jochmann, Ing., (14b) Weingarten, Wttbg.

Ohne Papierscheck! Erstkl. Durchschreibe-Buchhaltungen sofort! F. W. Kuhne Organisation, Düsseldorf, Florastraße 62.

Wohnraumbeschaffung d. Selbsthilfe im Lehmbau unter Leitung von Fachleuten geboten. Näheres unter M 6087 WN Münster.

Ihre Weihnachtsfreude! Anna-Maria Braun, Internationales Korrespondenz-Büro, München, 15/111, Lindwurmstraße 126a, vermittelt Ihnen Brieffreundschaften und Gedankenaustausch in englischer Sprache mit allen englisch-sprechenden Ländern d. Welt. Näheres nur gegen selbstadressiertes Freikuvert.

Wer liefert was zu welchem Preis? Jede Woche 200 komplette Warenangebote. Probeheft 2,50 RM (Nachn. 3.10). Prospekt gratis. Hans Maurer, (14a) Stuttgart-S, Mittelstraße 80.

Erfolg durch Leistung! Vom Dreher, Schlosser, Mechaniker zum Vorkalkulator, Arbeitsvorbereiter! Lassen Sie sich beraten durch das Ing.-Büro Rud. Egli, Postfach 409, Baden-Baden.

Kraftfahrzeughalter! Das Straßenverkehrsamt gibt Ihnen auf Antrag einen Bezugschein üb. Gleitschutzketten. Fordern Sie bei Ihrem Händler „Ruhrketten". Wenn nicht erhältlich, wenden Sie sich an uns. Wir helfen sofort. Bayers Ruhrkettenfabrik GmbH., (21b) Iserlohn.

Schuhkreme, Lederfett, Treibriemenwachs und Lederfarbmittel sind gut vom Hersteller Ferdinand Rohe, Lette über Oelde.

Losverkaufsstellen für die erste Wohltätigkeits-Lotterie in Stadt und Land sofort gesucht. In Frage kommt der gesamte Einzelhandel (Kaufhäuser, Einheitspreisgeschäfte, Verkehrsvereine, gemeinnützige Unternehmungen usw.). Große Verdienstmöglichkeit. Eilangeb. an Niederrhein. Ann.-Exped., „Lotterie", (22a) Krefeld, Merkur-Haus.

Baumwollspinnerei Gronau, Gronau i. W. Einladung zur ordentlichen Hauptversammlung am 19. Dezember 1947 11 Uhr in den Geschäftsräumen der Gesellschaft in Gronau i. W., Losserstraße 16. Auskunft über die Punkte der Tagesordnung sowie über Hinterlegungsorte der Aktien und Vertretungsmöglichkeiten wird a. Anfrage durch uns erteilt. Gronau, den 1. November 1947. Der Vorstand

Stellenmarkt

Einstellungen u. Entlassungen von Arbeitskräften bedürfen der vorherig. Zustimmung d. Arbeitsamtes

Werbeleiter, der selbständige Organisation aufbauen und leiten kann, von Lebensversicherungs-Akt.-Ges. gesucht. Fixum, Provision und Superprovision. Ang. unt. H R 11994 an Anzeigen-Zentrale Hofschläger, Dortmund, Schönhauser Straße 7.

Müllermeister zur selbständigen Leitung einer 10-t-Mühle in aussichtsreicher Dauerstellung sofort gesucht. Werkswohnung vorhanden. Bernhard Vollrath, Walzenmühle, Geldern/Rhld.

Die Städtische Mittelschule Emsdetten sucht sof. 2 Mittelschullehrer, 1 für Deutsch und Geschichte (oder Erdkunde), erw. Turnen, 1 für Englisch (Französisch u. Deutsch) erwünscht Musik. Bewerbungen mit allen Unterlagen an den Amtsdirektor in Emsdetten.

Gesucht wird infolge Sterbefalls tüchtiger, katholischer Kaufmann, nicht unter 38 Jahren, für ein Gemischtwarengeschäft in ländlich. Ort des Münsterlandes. Gegebenenfalls ist später Einheirat möglich. Angebote unter M 6086 WN Münster.

Größere Weberei im westlichen Münsterland sucht zuverlässigen jungen Mann mit guter Ausbildung in allen Kontorarbeiten einer Weberei. Engl. Sprachkenntnisse erwünscht, jedoch n. erforderlich. Angebote unt. Nr. 7891 an Ann.-Exped. Aug Rolef Nachf., Münster.

Tüchtige Fachkraft für Färberei, Schlichterei und Appretur einer Weberei gesucht. Angebote unt. Nr. 7893 an Ann.-Exped. Aug. Rolef Nachf., Münster.

Vertreter (innen) zum Vertrieb fotografischer Vergrößerungen bei gutem Verdienst gesucht. Einstellung erfolgt durch H. Merkens, Generalvertreter Salzgitter, Breite Straße 51.

Für die Landwirtschaft ein ehrl., tüchtig. Mädchen gesucht. Hauptsächlich für Küche, Haus und Garten. Ebenso wird ein Kindermädchen gesucht für 2 Kinder. Homann, Stapelskotten, Münster, Wolbecker Straße 418, Ruf-Nr. 40 569.

Selbständige Stütze, mit gut. Zeugnissen, aus achtbarer Familie, f. meinen Geschäftshaushalt mit 3-jähr. Kind gesucht. Angeb. unt. C 679 WN Coesfeld.

Kl. Pastorat auf dem Lande sucht ges. Stütze, die auch Gartenarbeit versteht. Off. M 6095 WN Münster.

Halbtagsmädchen für klein. Haushalt zu sof. gesucht. Frau Luise Büdding, Bocholt, Münsterstr. 22.

Hausangestellte, nicht unter 25 J., von älterem Ehepaar nach Krefeld gesucht. Ernst Remkes, Krefeld, Bismarckstr. 108.

Zuverlässige Hausgehilfin, die nähen, waschen und bügeln kann für Landhaus gesucht. Baronin Twickel, Billerbeck i. W., Telefon 34.

Bauerntochter d. Oldbg. Münsterl., kath., 20 Jahre, bisher in der elterl. Landw., 1 Jahr Landfrauenschule, sucht zum Frühjahr, evtl. früher, eine Stelle z. weiteren Ausbildung in einem landw. Betrieb. Off. u. Nr. 2178 an die Anz.-Vermittlg. Lückertz, Münster, Roggenmarkt 4.

Wo kann ostvertriebener Bäckerlehrling, kath., zu Ende lernen? Breits ein Jahr gelernt. Ang. u. P. Leistert, Borken, Katasteramt.

Lehrstelle als Elektriker für meinen Sohn zu Ostern gesucht. Näheres Geschst. WN Bocholt.

An- und Verkäufe

1 Heißdampf-Lokomobile für Auspuffbetrieb, Leistung ca. 150 bis 200 PS, und 1 Drehstrom-Generator, 380 Volt Betriebsspannung, 150—200 KVA, von Webereibetr. zu kaufen oder zu tauschen ges. Ang. unter B 1105 WN Bocholt.

Märklin-Baukasten zu kaufen gesucht. Ludwig Nientimp, Bocholt, Schwarzstr. 39.

Wer hilft Flüchtlingsfamilie mit 3 Kindern? Suche dringend zu kaufen gebr. Kleiderschrank, Bettstellen, Kommode, Tisch, Stühle, Küchenbüfett, Sofa oder Couch u. sonstige Einrichtungsgegenstände sowie Geschirr. Angebote unter B 1103 WN Bocholt.

Ladentheke und Regal zu kaufen gesucht (Wertausgleich). Angeb. unter B 2015 WN Bocholt.

Baugrundstück in der Stadtmitte gegen Wertausgleich zu kaufen gesucht. Angeb. unter B 2014 an WN Bocholt.

Baugrundstück oder aufbaufähig. Wohnhaus mit Garten in guterh. Wohnlage Bocholts zu kauf. gesucht. Angeb. unter B 1107 an WN Bocholt.

Stabilbaukasten zu kauf. gesucht. Näh. Geschst. WN Bocholt.

Suche ein wiederaufbaufäh. Wohnhaus mit Garten zu kaufen evtl. Wiederaufbau bei Vorkaufsrecht. Angeb. unt. B 1109 WN Bocholt.

2 Akkordeon, 120 Bässe u. Pianoklaviatur, für Fabrikbetrieb gesucht. Angebote 130 Anz.-Verm. I. Waters, Wesel, Sofienstr. 28.

Strickmaschine zu kaufen gesucht. Magda Jankowski, Kinderbekleidung, Lübeck, Fischergrube 4.

Speisezimmer, massiv Eiche, reich geschnitzt, stilgerecht. Wertarbeit. Bufett, Ausziehtisch, 10 Stühle mit Leder, Kredenz, aus Privathand, sehr gut erhalten, abzugeben. Angeb. erb. u. E. P. 7663 an Ann.-Exp. Bonacker u. Rantz, Düsseldorf.

Fast neuer PKW-Anhänger, 15 Ztr. Ladegewicht, verschließbar, mit 8 Felgen und 2 Reifen zu verkaufen. Louis Dobbelmanns Tabakfabrik GmbH., Rees, Niederrhein.

Emaill. Manteltopf, 100 Liter, und Waschkesselofen abzugeben. Angebote unter B 1110 WN Bocholt.

Perfekte Hausschneiderin gesucht. Näh. Geschst. WN Bocholt.

Einige antike Mörser und Kerzenleuchter zu verkaufen. Peter Eichner, Bocholt, Gustav-Becker-Straße 7.

Manteltopf mit Kupferkessel zu verkaufen. Näh. Geschst. der WN Bocholt.

Tauschanzeigen

Biete 1 Paar neue Skischuhe und Skier kompl., suche Fahrradbereifung, Fahrrad, Autodecke 5,0×16. Angeb. unter MR 8890 bef. Ann.-Exp. Carl Gabler GmbH., München I, Theatinerstr. 8/I.

Biete guterh. Kinderschuhe, braun, Gr. 35, suche gleichw. Gr. 37 od. Gr. 39. Näh. Geschst. der WN Bocholt.

Biete fast neuen Burschenmantel (beste Friedensqualität) u. Burschenknickerbocker (engl. Friedensstoff), suche gutes Radiogerät. Näh. Geschst. WN Bocholt.

Eiserner Heizofen gegen Herrenhose zu tauschen gesucht. Näh. Geschst. der WN Bocholt.

Strickkleid gegen Wolle zu tausch. gesucht. Angeb. unter B 2000 an WN Bocholt.

Biete Läuferschwein, suche Mutter- oder Stierkalb. Gerh. van der Linde, Mussum 75.

Biete einwandfr. Dienstuhr, wasserdicht, suche Stoff für Kostüm oder drei Fahrraddecken, neu. Näh. Geschst. der WN Bocholt.

Biete neue elektr. Fahrradlampe, suche rote Wolle. Wertausgleich. Ang. 119 Anz.-Verm. I. Waters, Wesel, Sofienstraße 28.

1 Paar neue hohe Herrenschuhe Gr. 40 gegen 1 Paar hohe Mädchenschuhe Gr. 37 zu tauschen gesucht. Näh. Geschst. der WN Bocholt.

500 neue Ziegelsteine gegen junge Hühner abzugeb. Näh. Geschst. der WN Bocholt.

Biete guten Damenwintermantel Gr. 46, Marengo, wenig getragen, suche guten Herrenwintermantel Gr. 48. Bocholt, Burggrafenstr. 21.

Biete Kohlen, suche Küchenschrk. Näh. WN Borken.

Biete Damensportschuhe Gr. 40—41, suche 2,50 m dkl.-blauen oder schw. Kleiderstoff. Näheres WN Borken.

Biete guterhalt. Kinderwagen mit Fütterung und Matratze, suche Radio (Wertausgleich). Näh. WN Borken.

Biete neuw. Kleinherd und gute Laute, suche Couch, Sofa, Teppich oder 2- oder mehrfl. Gaskocher oder Gasherd. Angeb. u. NB 199 BN Borken.

Biete guterh. Schaftstiefel Gr. 42, suche Damen- od. Herrenschaftstiefel Gr. 40—41. Näheres WN Borken.

Schwere Stammbuchstute, 5jähr., im Febr. 48 austragend, gegen beste zuv. mittelschw. 3—4jähr. tragende Stute. Näh. WN Borken.

Biete Brennmaterial und Kinderwinterschuhe Gr. 32, suche Polstersessel oder Kleiderstoff. Ang. unter NB 202 WN Borken.

Biete tadelloses Herrenfahrrad, Marke Göricke, suche gute Nähmaschine. A 1197 WN Ahaus.

Wäschemangel m. Tisch, drei Walzen, guterh., geg. guterh. Waschkessel. Näh. WN Borken.

Biete Schafbock, 9 Monate, suche Lamm oder Milchschaf. Näheres Bierwald, Ramsdorf.

Biete besten Skunks-Pelz, suche Akkordeon 80—120 Bässe. Näheres Rademacher, Rhede.

Neuer Motormäher, 7 PS, geboten, Motorrad, 200—350 ccm, gesucht. Angeb. 129 Anz.-Verm. I. Waters, Wesel, Sofienstr. 28.

Leichtmotorrad mit guter Bereifung geboten. Motorrad, 200—350 ccm, gesucht. Angeb. 128 Anz.-Verm. I. Waters, Wesel, Sofienstr. 28.

Biete Kinderschuhe, Gr. 33, fast neu, suche gleichw. Gr. 36. Näh. Geschst. der WN Bocholt.

3 m schwarzen Wollstoff, 140 cm breit, gegen braunen oder kar. zu tauschen gesucht. Wilhelm Tielkes, Bocholt-Holtwick 28.

Biete Staubsauger mit Zubehör, Marke Saugling, suche Oberbett mit Kopfkissen. Näh. Bocholt, Hermann-Löns-Straße 102.

Einige Junghennen gegen Futtermittel zu tauschen gesucht. Näheres Geschst. der WN Bocholt.

Sehr gut erhaltener, grauer Herrenanzug, Gr. 48—50, geg. Radio (gr. Volksempfänger nicht ausgeschlossen) zu tausch. gesucht. Näh. Geschst. WN Bocholt.

Biete gute Damenstiefel Gr. 39, suche Herrenstiefel Gr. 45. Ang. unter B 1106 WN Bocholt.

Biete 2flamm. Gasherd, suche Kinderwagen oder Kinderbettstelle. Bocholt, Weidenstr. 17.

Biete Bauholz, suche zum Frühjahr für kinderloses, älteres Beamtenehepaar 3-Zimm.-Wohnung. Ang. unt. B 1100 WN Bocholt.

Biete schweres Schlachtrind, suche trag. Rind. Wwe. Groß, Bocholt-Liedern, beim Kriegerdenkmal.

Biete zweiachsigen, gummibereift. Flachwagen, Moniereisen, Deckensteine, suche Schreibmaschine, Motorrad. Angeb. unt. B 1101 an WN Bocholt.

Biete 2½ m hohen, geschliffenen Spiegel für Schneider und Konfektionsgeschäfte geeignet, gegen Anfertigung eines Maßanzuges. Näh. Geschst. Bocholt.

Biete Herrenanzug, Gr. 46, suche Herd. Näh. Geschst. WN Bocholt.

Miete und Pacht

Schmiede, auch für andere gewerbliche Betriebe geeignet, zu verpachten. Angeb. unt. Nr. 789 an Ann.-Exped. Aug. Beste, 21a Lüdinghausen i. W., Postfach 7.

Tüchtiger Landwirt sucht landwirtschaftlichen Hof oder Gut von 15—30 ha (Nordwestdeutschland) sofort oder später zu pachten oder zu kaufen. Es kommt evtl. auch eine landwirtschaftliche Fläche ohne Gebäude in Betracht. Reichliches lebendes u. totes Inventar vorhanden. Aufgabe der bisherigen Pachtung von 28 ha wegen Verheiratung der Eigentümerin. Angebote unt. M 1658 WN Münster.

Einfamilienhaus mit gr. Garten gegen 3—4-Zimmer-Wohnung mit kl. Garten zu tauschen gesucht. Angeb. unter B 2011 WN Bocholt.

Beamter, 54 Jahre alt, alleinsteh., sucht möbl. oder leeres Zimmer, am liebsten bei einer Witwe od. alleinst. Dame. Später Heirat nicht ausgeschlossen. Näh. Geschäftsstelle der WN Bocholt.

Gewerbl. Raum, evtl. leeres Zimmer von Spezialgeschäft gesucht. Ang. unt. B 2008 WN Bocholt.

Suche Raum oder Ruine zum Ausbau als feinmechanische Werkstatt zu pachten. Angeb. unter B 2001 an WN Bocholt.

Verschiedenes

Akademiker, Dr., 32, kath., 1,80, beste Praxis in britischer Zone, wünscht gebild. Dame aus der Heimat (Münsterland), 19—24 J., ideal gesinnt, mit lebhaftem Wesen und fest., klarem Charakter, auch ohne Vermögen kennenzulernen. Vermittlung durch Angehörige angenehm. Diskretion! Zuschr. u. M 6093 WN Münster.

Mutterboden wird kostenlos abgefahren. Näh. Geschst. der WN Bocholt.

Welcher gutkatholische, charaktervolle Herr im Alter von 32—45 Jahren in guter Position, möchte meiner Verwandten, gut 30 J., schlank, blond, frisches Aussehen, 1,65 groß, gebildet, aus guter Familie, mit hausfraulichen Kenntnissen ggf. auch Geschäftsinteressen (gute Ersparnisse, Wäscheaussteuer u. gute, gediegene 3-Zimmer-Einrichtung vorhanden) ein lieber Mann und guter Lebenskamerad sein? Zuschr. bitte unter M 6096 WN Münster.

Bauplatz, mit Garten in den Hagensweiden gegen gleichw. zu tauschen gesucht, am liebsten im nördl. Teil der Stadt oder Umg. Näh. Bocholt, Burloer Weg 176.

Wer erteilt Unterricht in Deutsch? Angeb. unter B 2007 WN Bocholt.

Wer beteiligt sich an kleineren Bauarbeiten gegen Vermietung von 2 Zimmern? Näh. Geschst. der WN Bocholt.

Mädel, 21jähr., vielseitig interessiert, im Haushalt erf., m. Haus u. großem Garten, möchte kath., intelligent., charakterfest., jung. Mann, nicht unt. 1,70 m, in sicherem Beruf, kennenlernen, zwecks späterer Heirat. Nur ernstgem. Bildzuschriften bei strengst. Diskretion an NB 200 WN Borken.

25jähr. Mädel, kath., musik- und naturliebend, sucht netten, lieben Herrn zwecks späterer Heirat kennenzulernen. Ang. unter NB 204 WN Borken.

Verloren - Gefunden

Aktentasche mit Eßgeschirr auf d. Bocholter Landstr. gefunden. Näheres Rademacher, Rhede.

Blauer Herrenhut u. linker, blaugemusterter Fausthandschuh auf dem Wege Rhede—Bocholt verloren. Wiederbringer erhält Belohnung. Kock, Stenern 72 gegenüb. Amt Liedern-Werth.

Suchdienst

Rußlandheimkehrer. Feldp.-Nr. 875381. Gesucht wird **Gefr. Franz Büning**, zuletzt bis 19. 1. 45 Lazarett Schloß Walden, Kr. Wirsitz (Westpr.), dann Einsatz bei Bromberg. Frau Käthe Büning, Weseke, Krs. Borken.

Wer kann Auskunft geben über meine Söhne **Uffz. Johann Essing**, geb. 4. 9. 1911? Letzte Fp.-Nr. 30 252 C. Er war im Südabschnitt der Ostfront durch Rumänien n. Serbien. Letzte Nachricht v. 3. 9. 44 aus Serbien. **Obgefr. Wilhelm Essing**, geb. 15. 3. 22. Letzte Feldp.-Nr. L 05 794 LGPA Posen. Letzte Nachricht v. 14. 1. 45. Er war bei Nasielsk nördlich Warschau. Um Nachricht bittet Wwe. Rosa Essing, (21a) Barlo b. Bocholt Nr. 33.

Wer kann Auskunft geben über den **Obgefr. Johann Lütjann**, Fp.-Nr. 80 750 A? Zuletzt im Raum Warschau-Radom. Letzte Nachr. vom 9. 1. 45. Nachricht erbittet Frau Joh. Lütjann, Weseke, Krs. Borken, Kap. 29 b.

Wer kann Auskunft geben über den Verbleib meines Sohnes, des **Obergefreit. Bernhard Lefering**, geb. 19. 1. 21? Letzte Nachricht v. 1. 1. 1943 von Stalingrad. Letzte Fp.-Nr. 01877. Nachricht erbittet Bernh. Lefering, Barlo Nr. 106 b, Bocholt i. W. (21a).